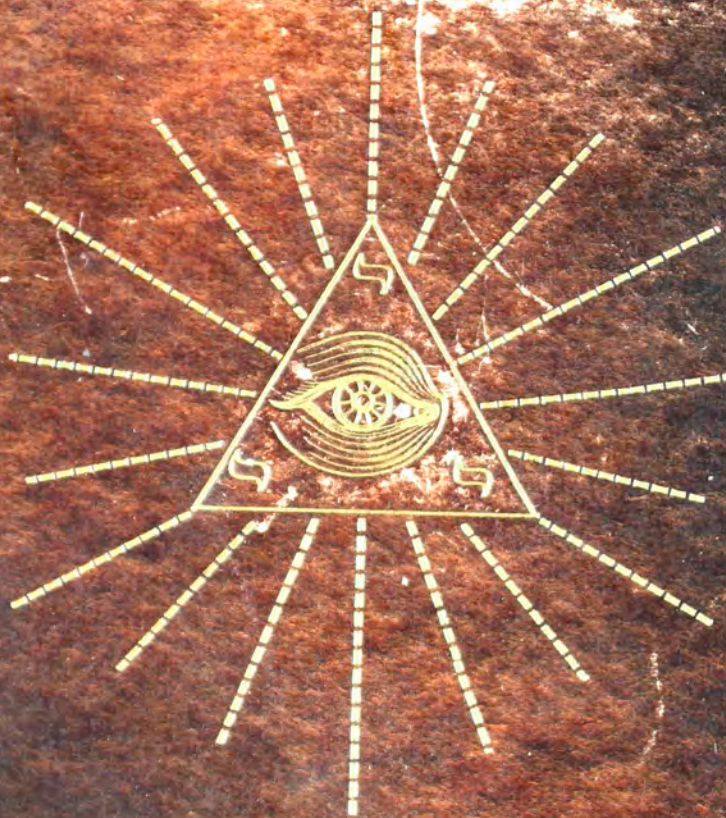


FBH 540



h 60 -



h
b
h
540

24/2074

F
B
H
540



Christianus Grumbachius.
scripsit.
Candidatus Juris.



1702-1718



RAPHAEL

Das ist
Ein heiliges LIGHT
und heilsamer Bericht
von
Dem wahren Grunde und rechten Verstande
Menschlicher Krankheit
und darwieder geordneten
Arts

Exod: 15. 26.

Numer: 12. 13. E. I. S.

רפא

MEDICINA DEI

Medicus
Siquis
Valere
Sanare

Pectus
Obrium
Sphir
Pulvis
Cinis

רפא

Im Rahmen des HEXXOT

Der die Himmel durch Psalm 33. 6.
sein **WORT**, und alle ihr
Heer durch den **GEIST** seiner
Münder gemacht; und alles
was darinnen ist, geschaffen hat:
IH selber der **HERR** unser
Artzt und Artseney ist: Exod: 15. 26.

Neben wir an anzuhören, die
Brenn des **HEILS**, und zu eröffnen
die Quelle des **LEBENS**: zu zeigen
die Würdigen, welche da sitzen und warten.

Laßige Urfprung aller Krankheit:
Und die vollkommenste Gabe der
Artenen; zu Widerbringung Mangel
lister Gesundheit. Zu vermeiden die
feindlichen und feindlichen Vorgänge, zu
den besten und besten Mächten der
Freyen unter sich; und zu bleiben bei
den klaren und süßen Gesund Brö-
nen Israels, auf die pflanzten und
süßen Magen, und süßsüßen zum
Leben über sich: als in dem Lichte
und Geiste des HERREN.
Gelobet sey sein seliger und all-
mächtiger Name

I e H o V a H .

Von Ewigkeit

daß ist

Außer aller Natur und Zeit
maßes

Der ungenannte und unbekannte

| | | | |
|-------|------------------------|----------|----------|
| GOTT | g. E. selbändige Wesen | g. Güte | Gemüth |
| Vater | g. mächtiger Wille | g. Vater | g. Häher |
| Thron | g. Allmächtiger Thron | g. Thron | g. Sonne |
| Thron | g. Allmächtiger Thron | g. Thron | g. Geist |

Jesus selbst in dem seligen Vorsatz
seiner vorbestimmten Gottheit, Kraft und Klar-
heit Erthlich zu und bei sich selbst, nach
geistlich übernatürlicher göttlicher Art der
feinen Stillen, als in der göttlichen Mächten
seiner naig unerschöpflichen Tiefen, zuge-
lassen, und dasinn, als in einem hellen
und klaren Spiegel, seiner naigen Güte,
Heißheit und Allmacht sich selbst in
sich selbst zu durchlassen, zu lassen, zu
lieben, zu leben, und naig zu lassen.

Also sprach er uns in diesem Sinne

I
Außer Creatur
Abstracte
Secrete
in Identitate
Ante Secula

Ephes: 1: 4. 11.
2. Tim: 1: 9.

Hæc
intellig:

1.
Sacrum יהוה

S. I. E. (S. I. E.) N. T. U. M.
Sapiencia Sigillum

Requies Sepulchrum
paradisi & d. d. d.
Sap: 18: 14. 15.

Vorsatz, ihnen einigen zu sich selbst ge-
hörsam Willen, als geistliche Willen,
und aufzuträuen

3. Und der Wille zog sich in ein Träff-
ge Begehren: (wie der junge Moys, in
seiner Circuliren, pflegte zu gähren
oder zu gähren.)

4. Und die Begierde gebast in sich ein
dingendes Belüsten oder Dämon.

5. Die Lust wurde in in sich selber
dingen, dinge und bewegen.

6. Und die Bewegung wogte der Geist
in der Ewigkeit NATUR im Centro von
begeben.

7. Und der Geist rührte, sich, rang
und drang, schaute, angestalt und so
wachte sich in und mit sich selber zu
einer gemäsigten Wärme.

8. Diese Wärme gebast aus sich eine
große und sich selbst Hitze.

9. Von welcher stieg auf eine subtiler
Dampf als geistlicher RAUCH
und Nebel.

10. Dann folgte der Geduch, und die

Erbildung, so da war ein göttliches
übernatürliches SEELR.

Zu verstehen als in seiner untröstlichen
Mutter das LEBEN, das ist, das AL-
le, Allmächtig, WORT LICHT und
GEIST als ein stiller und sanfter Fan-
sen.

Und in dieser der geistliche HERR
I H O V A H Selbst-Elber war
sindlich inoffensiv und andächtig
erborgte war.

Gottliche gnädige WORT, allwissend,
ist LICHT und Licht = GEIST und LE-
BEN eine, was allbereit schon von AL-
le, wistest sie im Anfange (oder Anfang)
bei GOTT: und GOTT war das WORT;
daselbige war im (Ewigem) Anfange
(oder göttlichen AIN und UR Sprüche)
bei GOTT: als der Glanz, Character,
und das gleichzeitige (I H O V A H) AL-
le, benbild des Vaters; aus seiner Vater-
lichen Dertzen von Ewigkeit sie sich

11.

12

13.

Joh: 1: 1.

Oculus
Occultus
Oculitus

II

v. 3.

Wachsen, genügt und gebären. Alle
(sichtbare und unsichtbare) Dinge
sind durch das selbige Ewige Wort
gemacht, und ohne das selbige ist auch
nicht etwas (oder nichts) gemacht,
was gemacht ist. (JAH) was gemacht als von Jemu in der Ewigkeit, was
ist, das was (zuerst, und ist es gemacht
word) in JHMH das LEBEN:

v. 4.

Und die Leben war in und mit dem
Wort, in GOT vorbergen, ist dann
nach einigen (sichtbare, unsichtbare) Creatu-
ren worden.

v. 5.

Dies ist, und was, und bleibt
das ewige, das ewige, das ewige Licht,
Geist und Leben der Menschen, und
aller Creaturen, in JESU CHRIST-
heit, und leuchtend gleichsam Feuer,

Joh: 17: 5.

STO dem Ewigen Leben, und des ges
ständigen WORTE Gottes, von dem
beginne angefangen und befohlen.

II

Aus welchem und durch welches for-
nach und für Andere, GOT die
außer sich, oder äußerlich in ihm

lieblich, süßlich, bildlich Creatur,
führt, und also das ewige WORT
im Fleische, und SICH selber in
WORTE, so wohl von außen, in der
nach menschlicher Natur und Art,
nach Jemu in der Ewigkeit, was
Göttliche Essentia und figurhaft ist,
nach Menschen zum ersten
gebären und offenbaren wollen.

Und zwar solches, daß es
aus der unsichtbaren Dinge
in der Ewigkeit, was
Weisheit, sind großen allgütigen
Geister RUAH H Kadosh, der
Ha Ja H, als in der Ewigkeit, was
kräftig, und lebendig gleichsam Feuer,
Licht und Luft HALACHEN, und
RUAH H, und aus diesem die
HAMMAJAH als anfang,

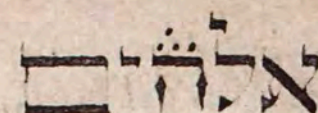
groß, göttlich WASSER ist es,
atürlichen, offen und vor
LEBENS mit dem abwechselnden


In Creatur.
Contracte
Concrete
in Alteritate
a Seculo


Genes: 1: 1. Ebr: 1: 10.

HAH
H^v + H^v
HAH










Gen: 1: v. 2.


 RUACH ALO-
 HIAL als Cabalistischen HIMMEL
 RAUCH, Geiste und Winde d. Ge-
 waltigen und lebendigen Wasser GOT-
 TES heylig, vorzüglich, und gleichsam
 vorzüglich ist.

Aus dem aber, als aus dem crea-
 türlichen Feuer Geistlichen VATER
 und d. Erd. Wasserichten MUTTER
 die fünf ist natürlichem Damm und
 Licht, unendlich die sich selbst anfänglich
 vorgängig. WELT, mit allem das das
 in ihm ist, und zwar zu allererst das LICH-
 TIGKEIT als LICHT in natürlichem
 Natur durch das lebendig, wesendlich und
 selbständig macht. WORT  IHS.
 S. I. A. D. S. I. T. J. A. T. E. S. S. E. I. und
 WERDE als STEHE DA: Maßmaß als
 alle andere Creaturen, nach Ordnung
 der anfänglichen 6. Tagewerke geschaf-
 fen: Derselbigen in der DREI-
 facher, unendlich

 AH Heyl
 Hyle


Uligo, Ulva
 A. qua: Vo-
 lava prima
 Mater I. A. H.
 C. A. D. A. - J.

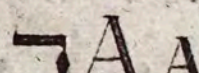
1. Erleucht, Fröhlich, Göttlich, freundlich, heilig REICH   
 2. Erleucht, Licht, Fröhlich, heilig, freundlich, Natl. Reich   
 3. Fröhlich, Licht, Fröhlich, heilig, freundlich, LEBEN   
 nach LEB SEELUNDGEIST gerufen.


Und also zuletzt, aus dem Dreifachen
 Mittel Natur  Aphar (wie es ist,
 ein Gedritter, und das E. N. I. G. E.
 GOT ist.)



Gen: 2: 7.
 (Bleib. Staub
 Gold. Asche.)

D. Göttlichen.  M S

E. Geistlichen.  A oder MNchen

N. Natürlichen.  D E

Oium. Q. E. Corporum
 Principium Rerum

M. J. N. J. M. U. M.

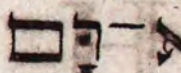
Ps. 103: 14.

104: 29.

Eccl. 12: 7.

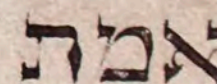
3: 20.

Gen: 1: 26. 27.

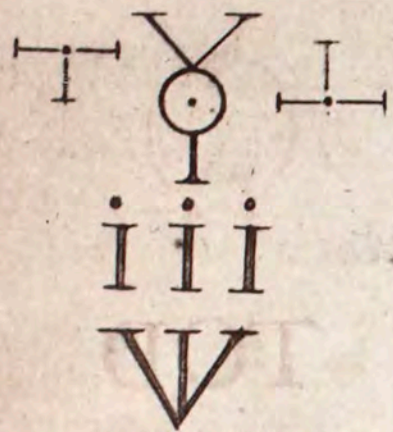
I. H. A. E. dem Dreif. Einigen GOT  lo Him
 zum Dreif. Einigen Bilde, zum D. i. g. e. l. Similitudo Dei in 3.
 und D. i. g. e. l. aber, als D. i. g. e. l. D. i. g. e. l. Requies D in 7.
 D. i. g. e. l. D. i. g. e. l. und D. i. g. e. l. aller and. Sanguis D in 5.

D. i. g. e. l. D. i. g. e. l. und D. i. g. e. l. aller and. Sanguis D in 5.
 D. i. g. e. l. D. i. g. e. l. und D. i. g. e. l. aller and. Sanguis D in 5.
 D. i. g. e. l. D. i. g. e. l. und D. i. g. e. l. aller and. Sanguis D in 5.
 D. i. g. e. l. D. i. g. e. l. und D. i. g. e. l. aller and. Sanguis D in 5.

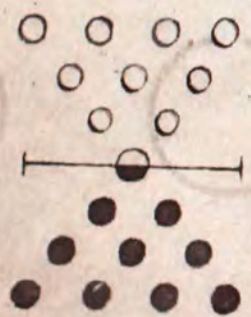
N
 IG U IS


 Veritas inquit
 Sap: 10: 1. 2.
 in Graco
 Gen: 2: 7.

Recher. Liber.
Rotund: Numerus



infini:
— si —
infini.



Luc: 10: 30.

Gäbbers, als Sphärischen Dappheirische
Separatoris und Schöpfers, als dem ein-
gezeichneten Siegel als Character des V.A.
TERE bezeugt, mit vollkommenen Ge-
sundheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit des
Lebens, der Seelen und des Geistes, der
MITTEL-NATUR, begabt und auch
gänzlich: darauf er sich aufschweben dem
Geiste nach zu Gott, in das Licht, Liebe
Himmlische Freuden leben über sich: oder
dem Leibe nach in den Tod, und das gleiche
er dorn, als himmlische Angst, und fallen,
leben mühen sich zu werden und zu ländern
aus, freigen von Gott, nicht ohne besondere
Göttlichen Rath und göttlichen Mißspiel, zu
gelassenen Willen, von ihm an sich selbst
vermehrt. (Auch) seinen Vermögen zu
suchen, freud und froh, zu den geliebten
den Trübsen und Sorgen der irdischen Welt
mit seiner Imagination oder Ausbil-
dung sich nicht fällen mühen oder bürden,
nach also von dem weltlichen Stande in
den irdischen von TERRELL E. M. f. nach zu
Jericho gehen, und (unter der Mauer) fallen
in den Kammern.

Nun solst du Menschen ab-
gelaßt, unversehrt, lebhaft, Gesund-
heit vor dem Falle A.D.E. beständig, gesund,
lieb und gründlich, in dem Göttlich aus,
großmüthig, und nach dir, und in sich
finden Grund Worte "T. S.T. F.T.T.",
als W.E.D.E.: als in dem Geiste und
Centro der oberen und unteren Natur,
aus welcher und durch welche der Mensch
anfänglichem schöpft, darauf er aufsteigt,
in Geist und Seelen, Licht und Leben,
als aus dem Trüll-Bronnen seiner
Ursprünglichen Geburt, nach sich zu
Tagen sollen und pflanzen müß. Das auf
über dich und absonderlich die
Götter Verstand, Gebot Gehorsam
SEHLE oder Leben: Wort im Spiraculo
LEIB Fleisch: Wesen keinem Element;

derogabel bezeugt, gebunden und von
pflanzten, das ist, solst drei, laßt Schnur,
Bund oder Band der Ewigen Natur,
ohne sich zu und äußerster Verdacht seiner
Paradiesischen Liebe und Leben, mit Vor-
sorgung züchtigt und weigt, lieblich und

ESSE (T)



○ Δ a i

* ⊕ ⊕ H

○ ∇ ω !

vid. fin. h. l.

7. In säulen und abfallenden Abfall
sich abdrücken:

8. In von Gold verarbeiteten Trübsal der Dürre,
in im sich selbst:

9. Und also durch Kraft der falschen
Magie und Imagination der fin-
bilden,

Aus Göttlichen, Geistlichen, Vernünftigen Menschen
zu Teufelischen, Fleischlichen und Tierischen Bestien
(Wie Nebo Cad Nitgar) auf eine Zeit,

I X C M
(7. 70. 700. 7000.)

I A H R

lang verwandelt, oder auch wohl immer
und Ewig verbleiben und verdammt
werden.

Darüber gehören nun die Sprüche
und Zeugnisse der Heil. Schrift.

1. Joh: 2: 16.

Rom: 1: 23.

1. Von Vermeidung der Augen, Lust, fleischl.,
Lust, und das weltlich sündigen Leben.

2. Von Verwandelung des lebendigen Bild
des Gottes, in das tode Bild der Blinden,
Tauben und dummen Götzen, und das

unvernünftigen Vieh.

3. Von dem flieh und der Kraft der Götze
Lust, fleischl. wider die Dürre und die Un-
gehorsam der Menschen: mit festhaltung
der augenscheinlichen Kränkheiten, so auf
solchen Ungesundem erfolgen.

Wolke alle an ihrem Orte zu stehen,
und mit offenen Augen der Geister und
reinen Verstand zu durchschauen, auch mit
inbezugnehmenden Exempeln zu erinnern,
und zu klären.

Und eben dieses ist auch, was der Apo-
stel Jacobus schreibt,

Ein irdisches wird versucht, wenn es
von seinem eignen Lust gereizt und gelodet
wird. Darum wenn die Lust ungezügelt,
so geüßet sie die Dürre: die Dürre aber,
wenn sie vollendet ist, geüßet sie den Tod.

Von diesem Ausgange der
Menschen in das tödliche Leben,
schreiben die alten Weisen mit
folgenden Worten.

Es da verbleibet das Geheimniß

Deut: 28: 21, 22, 27, 28.
34, 35, 60, 61.

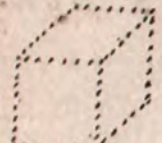
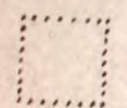
Levit: 26: 27.
Job: 33: 19. ff.

cap: 1: v. 14. 15.

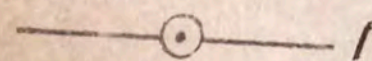
Paul Scalich. in d. g. l. t.
Phil. can. Hebr. 19: pag.
115. Encyclopedie.

BABEL

IERUSAL:

X  1000U  100

L 10

 1

N — x

O  cX  M

BABEL

- der Finsterniß, und warum sie lösen
Geister muß die Nacht, als die Tages
pfaden? Der verstande sich, wie sich
A.D.A.M. durch überwindung der Gelüste,
in die Finsterniß gestürzt; Und wie die
1. Seelen von dem dritten L.C.H.T., welcher
auf dem göttlichen Gedächtniß zu
dem vierden Tage, das ist, zu dem (fünftigen)
Verstande: und von dem fünften
verstande dem (fünftigen oder Manichäischen)
Willen abzuweisen, und in die Mündung
 3. der Gestirne gefallen; von dem zu
dem sie wider, und verließen sich in die
 5. finstern Nacht der Leiber: Darinnen war
dem sie, als in einem Käcker oder Ge-
fängniß befallen: Darum gehen sie
von der Erkenntniß (der Natur) zu der
Phantasie oder Einbildung; von dem
 6. zu der äußeren Einbildung (in das
Irdische) und endlich zu dem äußersten
Fleischlichen Sinn.
 7. muß also das Unverwerfliche an der
Verwerflichkeit, und das Unsterbliche die
Sterblichkeit: und wird der selbe Tag in dem

hundert Nacht, das ist, das Licht in Fin-
sterniß: Der sinnliche Geist, in dem 1000
lichten Fleisch; und der göttliche Mensch
in dem vernünftigen Thier oder Thier
verwandelt.

Die sieben zu unserer Erlösung
gründlichen Urfassung aller Krankheiten,
ten, im selb Gebürth, oder nach einem
der folgenden Betrachtung

Nachdem die Tüchtele NACHT
oder das (allgemeine) Geheim-
niß der D.D.D.D.

1. Die alle lichte und heilige
SCHLAFEN, in und mit sich in
das Paradies selb eingeschlossen;
2. Da man sich selb in dem
und dem D.D.D.D., als bald
an den Einsichtig gefassten Geist,
der Menschen;
3. Zu verstehen sie mit ihm selbigen
eben verstanden die von D.D.D.D. eine,
gefassten Seele.
4. Darinnen schlösse, oder gewarnt und

- versteht sich in der Nacht und Tag,
 nal der göttlichen Gedächtnis.
5. Mensch verdrückt und übersteht
 ist wird das Licht der göttlichen
 Verstandes.
6. Das Verdrückung verdrückt
 in der Verdrückung ist mit Gott zu
 Einigen Willen.
7. Das Verdrückung ist in der Verdrückung
 und abwärts und steht von
 dem Licht und Leben Gottes.
8. Das Verdrückung verdrückt in der Verdrückung
 ist und abwärts Begierde zu der
 inneren Kräfte.
9. Das Verdrückung verdrückt in der Verdrückung
 ist Lust der Verdrückung und abwärts
 Dinnen.
10. Das Verdrückung verdrückt in der Verdrückung
 ist Lust der Verdrückung und abwärts
 Dinnen.
11. Das Verdrückung verdrückt in der Verdrückung
 ist Lust der Verdrückung und abwärts
 Dinnen.

12. Das Verdrückung verdrückt in der Verdrückung
 ist Lust der Verdrückung und abwärts
 Dinnen.
13. Das Verdrückung verdrückt in der Verdrückung
 ist Lust der Verdrückung und abwärts
 Dinnen.
14. Das Verdrückung verdrückt in der Verdrückung
 ist Lust der Verdrückung und abwärts
 Dinnen.
15. Das Verdrückung verdrückt in der Verdrückung
 ist Lust der Verdrückung und abwärts
 Dinnen.
16. Das Verdrückung verdrückt in der Verdrückung
 ist Lust der Verdrückung und abwärts
 Dinnen.
17. Das Verdrückung verdrückt in der Verdrückung
 ist Lust der Verdrückung und abwärts
 Dinnen.
18. Das Verdrückung verdrückt in der Verdrückung
 ist Lust der Verdrückung und abwärts
 Dinnen.

Maledictio

77 77

AR — UR

Leo — Ignis

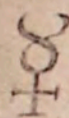
Terra — URtheit

77 77

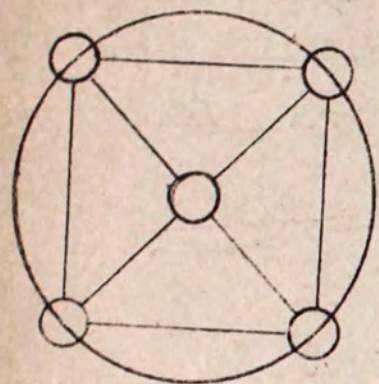
Domini Donum

Mum — A.H.

S. A. L.



Centrale



Rom: 6: 23.

ApC. 6: 8.

ApC. 20: 14.

19. Das wächst zu einem wasserbleuen
flüssig und rein.

20. Judentum der Erden, aber das Salts
himme und ungeschmackhaft ist worden.

21. Daraus entspringt die Zerstörung der
gegen einander wohl proportionir-
ten Elementen.

22. Aus dem wasser allgerausch löst,
lich und geschäftliche Branchen,
ten.

23. Dem folget der Fort, als der Gold
der Tünden.

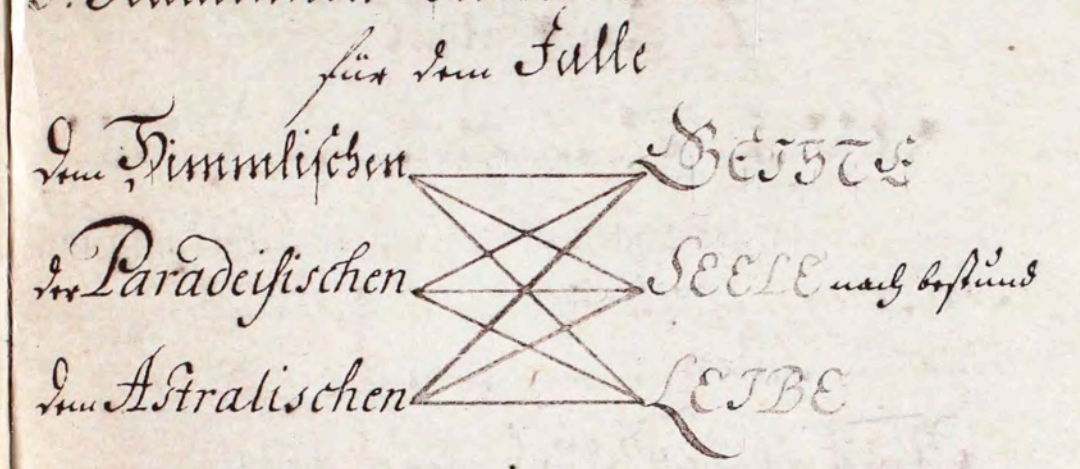
24. Der ist im Furier, oder fünfjücker
in der Distanz der Höllen.

25. Der wird mit Tod und Teuffel und
lich in der feurigen Schwefel Pfuel
gerausch.

Aus welcher in Ewigkeit
ist seine Erlösung
nicht zu groß,
sein.

EN Ihre eigene Leibe an ihnen SELBST v. 24.

Summa
Wie die **GESUNDHEIT** des Dreifachen
1. Göttlichen Gemüthlichen
2. Geistlichen oder Verständlichen **MENSCHENS**
3. Natürlichen Sinnlichen



in
Geistlichen Gehorsam **GOTTES**
Seelischen Spiraculo **WORTS**
Leiblichen Tinctura wesen **GEISTES**.

Als in der heiligen, reinen Jungfräulichkeit,
Kristallinigkeit, Einspinnigkeit, geistigen
in der Den, oder ruhigen, reinen Luft,
unser Quint Essentialischen **STU-**
MAH, Paradiesischen **Le Merit**,
und wohlgeordneter Gleichförmigkeit
aller natürlichsten figurhaften.

in Centr
Centri
VESTA
TUNI
abpesos
inextinguibilis
Cata Viva

Also und ebenermassen, entste-
het auch seine angeerbte Geist-
und Leibliche

KRANKHEIT

In dem Falle

Aus dem Gegenstande, wesentlich aus
geistlichen Ungehorsam, Widerwillen und Unglauben,
+ Schlischen fugefunden Geist, der altes und kaltes Schlangen,
unerblichen Fluch der verdammten ERDEN.

Wiese da ist Babel oder Chaos eine
unordentlich Vermischung und Gefähr-
lich, wie ein unruhiger Geist, und feind-
licher Vögel, wie ein wilder Fluss, wie
grauer giftiger Querschnitt und Distanz,
eine Materia oder Mühle der Lüste
und bitteren Mysterien: und im Gefängnis
der hellen Internatistischen Talsen:
Latinum das Caput mortuum (der
Tod in Törffen) Sal insipidum, das
leimige Salts, die Forces, die Terra Ma-
ledicta; das Nigrum Nigrius Nigro;

אֶרֶץ
הָאֲדָמָה

Gen: 3: 17.

כֹּסֶם

Actio x's

N greco

Babel Regnum

נִינְרֹדֻוֹ פִּלְלִי חִיָּו

Gen: 10: 10.

CAUSA URSA CH

la COSA in CHAS

1342

der äusserste furchtbarste, das stündlich
flucht M A D A N das A D A M Adama,
der verfluchte Mensch der Dämonen, der
Gott und sein selbst vergibt: und in
Summa der augenscheinlichen Sündenfluch

in Interiori ⊕

durch die geringen Götter in der Luft, Ps: 74: 12. Ps: 10: 23.

stündlich, bis zu der endlichen Befreiung
und Reinigung, durch CHRISTI Blut,

in foraminibus

und Fell Res Blut, als die rechte Erde,

Terræ

den Flut, in dem inneren Wesen, in

Centro d Corde, seu Medulla Me,

Lamentationis

ditullio d Anima Terræ liegt in

Lacrymantis

graben und verborgen.

Wo soll man nun aber zu dieser
unheilbaren, so lieb, als geistlichen
Krankheiten, die nicht lichte und tief.

4 Kunst, der von GOTT gesegneten

und gesegneten A R E T Z N E U, finden?

S A L B I S

oder wo ist der Arzt, und die Salbe

in Heilad wider die Dämonen.

Die N A T A L sagt: Ich vermag es nicht,

der CHRIST zeigt den Unterricht,

der G A N D E spricht: ICH bin das LICHT,

der G E I S T beleuchtet und leuchtet nicht.

Summa

Wie die **GESUNDHEIT** der Dreifachen

1. Göttlichen Gemüthlichen
2. Geistlichen oder Verständlichen **MENSCHENS**
3. Natürlichen Sinnlichen

für den Falle

Im Himmlischen **GEISTE**
 Im Paradiesischen **SEELE** nach beständ
 Im Aethralischen **LEIBE**

in
 Geistlichen Gehorsam **GOTTES**
 Seelischen Spiraculo **WORTS**
 Leiblichen Tinctura wesen **GEISTES**.

Als in der Seiligen, Kräfte Jungfräulich,
 Kristallinigen, Einspinnigen, gesegneten,
 im Aethra, oder ruhigen, einem Balz,
 nigen Quint Essentialischen **STU**
MAH, Paradiesischen **Le Merit**,
 und wohlgeordnet Gleichförmigkeit
 aller natürlichsten figuraffien.

in Centr
 Centri
VESTA
TONI
 abpesos
 Δ inextinguibilis
 Calx Viva

Krankheit:

1. Ist irgendwo in der Krankheit der Heiler?
 So ist auch in der Arznei das Heilmittel.

Dunkelmacht

2. Nicht ist in der göttlichen Weissheit
 unbekannt,
 das nicht auch zugleich seinen Gegen-
 satz fällt geschehen.

Licht

Rom: 5: 12, 18, 19, 21.

1. Cor: 15: 21.

3. Was durch uns Menschen Ungesetzlich,
 die Sünde, der Tod und die Verdammnis, und
 also alles Unglück und Brandheil zu den
 Menschen hindurch gedrungen, weil sie alle
 in Adam gesündigt haben, also
 auch durch uns Gesetzlich ist Gnade,
 Leben und Heiligkeit, und also willkürlich
 und reines Gesundheit unbekannt, über
 alle, die in seinem Namen glauben.

4. Was die Sünde bringt zum Tod,
 so und alles in Krankheit;
 also bringt die Gnade zum Leben,
 und heiliges Gesundheit.

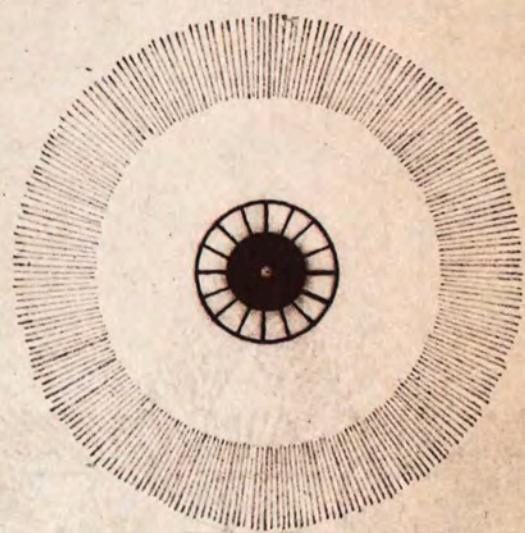
5. Und wie der Weg des Todes geht
 unter sich in die Finsternis: also
 geht der Weg des Lebens über sich
 zum Licht der Erleuchtung.

6. Ist pflanzt der Baum in der Erde, das
 von ihm Essen der Brandheil und das
 Verderben: so ist auch das Leben der
 Heiler von oben, durch welches wir
 erlangen Gesundheit und Leben.

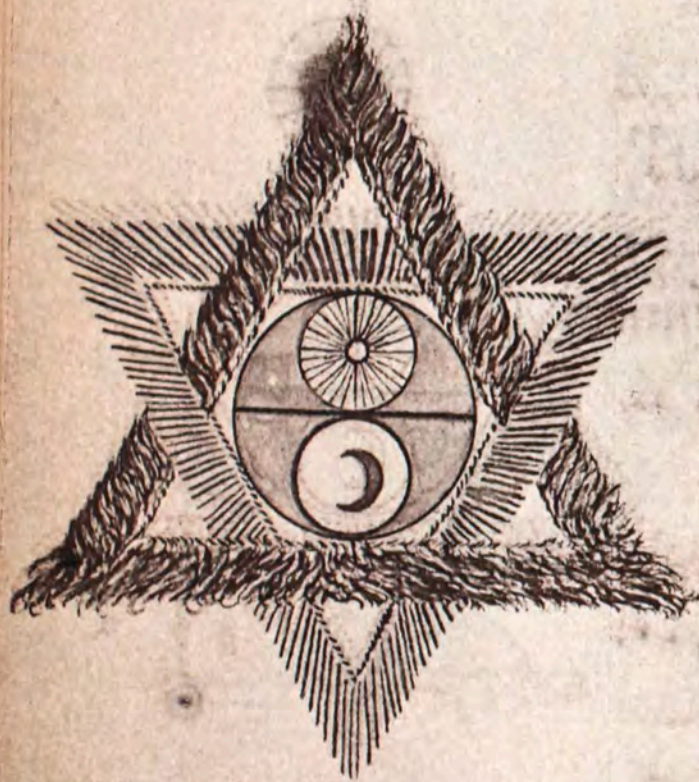
7. So die pflanzlich frucht von dem Baum,
 der Baum des Lebens gibt und Leben,
 so ist unser Leben von dem Baum:
 so von dem Baum des Lebens, alle die
 so nicht, sondern dem Tod absterben.
 Einige sind deswegen von dem Baum
 in das Mittel gepflanzt und gesetzt;
 damit der Mensch, so durch den Baum
 gefallen, sich an dem Baum wieder kann
 anheften und leben.

Nicht also das Innere, Obere, Rechte,
 Ewige, Geistliche, gegen dem Äuße-
 ren, Unteren, Linken, Zeitlichen,

Prov: 15: 24.



H I C positus
in Casum
d Resurrectionem
Luc: 2: 34.



Leiblichen, und diese gegen jenen, als
zwei göttliche Cherubim, in einem si-
ligen Luft und Gegenluft der geistlich,
und leiblichen Stimmen, ganz lieblich
geordnet, und in den allgemeinen
S E E O O T T E O go Einigkeit und bepflob,
sein.

Demnach aber S O T T, als das al-
berühmteste und reinste S E M E
T E, nicht allein den Menschen von
seinem ersten Stande hat lassen, son-
dern auch in seinem Heili-
gen Hofe geordnet: das die
Engel in diesem Leben bezeugen,
und der Himmel vor ihm nicht ein
sind zu sehen, sondern wie sie ge-
wand vorleben und regieren: So
ist fernerhin deutlich zu sehen, daß
ein anfängliches oder ursprüngliches
Principium so vollkommen, wie
es nicht nach seiner Art, den Ge-
richte S O T T E O, in der zur Verfü-
gung und wahren Vollkommenheit

so in der Natur: und also in der Mä-
chtigkeit zum Tode und Krankheit, wie
auch zur Artzney und Besündheit der
innern zu finden.
Job: 15: 15. 2. Petr: 2: 4.
Juda: 1: 6. Ps: 102: 27.

Was deswegen sehr von Nutzen, und
in der Natur Principiu, Kraft, Natur
und Eigenschaften, die daraus entspringen,
d. Schwachheit und Gesundheit von
Gyflust zu Gyflust zu Specificiren:
und nachher die in der Natur Glin-
maße der daraus entstehenden Man-
ner, in der Natur nach seiner Art, ord-
lich und geordnet, oder bezeugend zu ap-
pliciren.

Es lassen sich aber diese Geheim-
nisse nicht also pflücken und aben für tra-
ctiren, sondern es ist form dazu beson-
derlich vorgeschrieben, und in der Natur
oder fast Quadranten Gaben der Heilige
und Heilenden Geister S O T T E O und
C H R I S T I, in der Natur zu finden.
T E S und S E T Lander, die allein normat
das vorangehen H E T L und Heiligtum
zu rufen, das feilige Talb, oder Gelborn

Anatomia
Macrocosmica
vid: Joh: Pharamund:
Rumelū opuscula Va-
ria Noribergae per En-
terum edita.

Arphaxad
Medicus Chald:
Fil: Sem: 3.

Gen: 10: 22. Avus Hebr:

1. HETLS zurecht, und das verlor,
 in AOURIM und THUMIM neben
 andern HILFlichen Gesinnungen
 der Götlichen Aewigen Natur und
 Weisheit wider an den Tag zu brin-
 gen; wie dann nicht zu zweifeln, und,
 Gott lob! das selige Licht der seligen
 himmlischen SOPHIEN ist nicht und
 nicht beginnt durch die Wolken der ge-
 segneten AURORAE, sondern zu den-
 gen. IAH und SON leucht an der pför-
 nielants GOTTES durch die Drey-
 fache wunderbare Zuleitung des ERM-
 NENS und seiner 144 TAA sendt vor-
 sigelten Jungfrauen: Denn wir bil-
 dig mit erhabenen Saug, träufelten Luft,
 unblöselen Füßen, und aufgelassen
 Arme, als der früh aufgestanden Son-
 nen des GOTTES und der Gerechtigkeit,
 salben entgegen geben, und die edlen ruffen
 Fräulein der Tugend und Morden, send die
 Altkleider, so da dienen zu der Gesundwerd-
 ung der Sünder, an dem lebendigen Kasten,
 schenken des Geistes beseelen, abwaschen,
 und gebrauchen:

Pl: 50: 2.

Deut: 33: 14.
ApO. 22: 2.

2. Und war erstlich Prophyla-
 ctice vor dem Falle,

Dies zu Vorübung künftigen Brand-
 heit, so ruff die fall nicht vor, und
 nicht werden. Welche beschuldigen Vorfall,
 leicht befestet in Dreyen unterschieden
 Punkten.

1. Daß der Mangel der Geiste nach
 GOTTES ungeschickte WORT mit frey-
 und Aushalt sein: und das selbige in der
 unferne, als im ersten Paradiesischen
 Lustgarten, mit grosem fließ, und in
 baulichem Arbeit in aller Gedult und De-
 muth bewachen: Damit der Arge nicht sei,
 von giftigen Dämonen, Dämonen, und die,
 die in der Luft, Raub der Götlichen, und
 das edle Meiden Korn dadurch verliert.

Die selige Schrift rufft solches in
 Galles Gebot zu wandeln, GOTT über alle
 Dinge zu setzen, lieben, loben und verehren;
 Ihn glauben, lieben, loben, und sich auf
 sein Vertrauen verlassen und verbleiben:
 und vor sich setzen, so solches thun, Reich-
 thum, Ehre, Gewalt, Weisheit, Gesund-
 heit, Leben und Seligkeit.

1. Seraphica.

Anatomia
Macrocosmica

4. Eder: 4: 31.
Matth: 13: 25.

Arphaxad

1. Joh: 3: 23. 24.

Joh. 33: 25. ad 28.

1. Joh: 2: 16.

Ignis Ignem trahit.
 Similis Similem
 quærit.

2. Daß er sich der Töten nach, für
 Dünden, Dämonen und Drogenüß, beyse,
 daß aber für seine eignen bösen Affe-
 cten, Lüsten und Begierden, als Augen,
 Lust, Fleiß, Lust, und sofferlichen Leben,
 Fleiß, Lust, Gier, und allen andern
 seltigen Mordtungen und Unthugenden
 fleißig sich, damit es nicht also wider
 seinen Neßten, und sein eigne Gnoßsen
 innerlich faule; und dadurch sich in seiner
 Töten wider Gott, und sein eigne Leben,
 HELL und Dörligkeit vorurtheiligt und
 verurtheilt: und ihm also das Gerichte Got-
 tes und die Fluch der AErden mit allen
 lig geistlichen und lieblichen Plagen und
 Krankheiten auf den Hals ziele und leh.

3. Daß er ihm, dem höchsten Leibes,
 Leben nach, ausgelassen sein lasse, zu prüfen,
 was seinem Leibe, als dessen Temperament,
 Complexion, Natur und fasshaft, an
 Luft und Wasser, Essen und Trinken, Doffen
 und Waschen, Lüften und Erwärmen, Fülle
 und Fülle, und andern natürlichen Dingen,
 gesund als ungesund, zu halten oder zu
 verwerfen? Das Erwarren für allen Excess

und überprüft die ordentlich ihm begehrt,
 im Mittel, sonderlich aber für Müßig-
 gang und böse Gesellschaft, fleißig sich:
 dagegen mit gottseligen fasten, Waschen
 und Leben seine Eräfte und Arbeit leu,
 daß wahr, und in allen Dingen sich mäßig,
 ordentlich, reinlich und bescheidenlich
 halte.

Das ist in einer Summa kurz und mit
 Dreien Worten zu sagen, daß es nach der
 HELL, sauren und HELLEN Regel

PAULI Käßig, Gerecht u. Gottselig
 Lebe

nach dem Leibe der Seelen dem Geiste
 gegen sich selbst den Nächsten und Gott
 mit Reinigung Erleuchtung u. Einigung
 der Begierden. In Dinnen u. Gemüth
 in den Unteren, Mittleren Obern Kräften
 oder Menschlichen Englichen Göttl.
 durch Fasten, Waschen, Beten.

Das ist dann, so willkür Götlicher
 Gnaden, nicht allein 1. beständige Besinnung,
 heit, Dessen und Wachen des Leibes, sondern

Titum 2: 12.

3. Εὐθεῖως
 2. Δικαίως
 1. Σωφρόνως

Clavis

Bonum
 Tri-Unum.

auf, fließt 2. im laugen Galls wassersfäh-
liges Friede und Freudenreiches Leben
der Seelen; und endlich 3. die Götter-
Weisheit, und reine Seeligkeit des Gei-
stes, und andere herrliche begreifbare
Gaben, gewiß und ohne Abgang müß
erfolgen.

Und so viel von der Bekrit-
samkeit und Artenei vor dem
Falle, da der Mensch

1. In Galls Gefallen und ausser frucht wandelt.
2. Diefür mühseligen Dünden fliegend fühl.
3. Und prüft, was ihm allzeit zu
seinem H E L und der Gesundheit
dienet.

11.
Theraphica.

Als nun aber die Therapeuti-
cam, die C L R und Artenei nach
dem Falle, so steht dieselbe in einer
solchen Figur pünktlich begriffen, aber
ausdrücklich zu bezeichnen. Nämlich,
wie die Gesundheit und Kran-
keit ist, so ist die Artenei
auch so ist.

Christlich
AR
ETZ
N EY
Seelisch
Leblich

Erleuchtung des Geistes
BRUDER'S Glaube des Evangelium
Erleuchtung des Geistes
SONNES
HEILIGE SCHRIFT

ERLEUCHTUNG
SCHRIFT
Erleuchtung des Geistes
Abendmahl und in fließend Blut
Salbung in Geist und Geist
FELDER
Deine Creatur

ERLEUCHTUNG
GOTTES
Erleuchtung des Geistes
Ihre des Gemeindeglieds
Nicht der Form
STAIN
des Geistes
des Geistes

Alle diese heilsamen Artenei sind ge-
mäßigt und beschränkt auf die Formen und
lieblichen Kränze

GRATIA DEI

oder

SCHENKEN

Denn allein die
GENADE GOTTES

Plin: 24: 17.

Θεομθεος
Theangelida
Δωδεκαθεος
Πανάκεια
Πάρεσος

DATUM bildet den LEBEN Natürliche
 ESOHNES reinigt die SEELE Quädel
 S.H.GEISTES stärkt den GEIST Übernatürliche

Summa

D. Lichte bildet das Gemüth
 E. Syderische GEIST stärkt die Vernunft
 R. Elementarische reinigt das Gefühl

IAH

Das Blut IESU CHRISTI
 des Sohnes Gottes für uns ver-
 gossen, wäscht, reinigt und HEILT
 uns von allen unsern Sünden, Sün-
 den und Krankheiten, und heiligt
 und erhält unsern Leib, Seel u. Geist,
 ganz und unverrückt zum Ewigen
 Leben.

BAL Sam Microcosm: *Daum es ist in ihm das FEUER des Geistes*
 Thesaurus VITA *nicht und der Reinigung; und das WAS-*
 Geotrevors. Cant: 5: 10. *SER des Lebens und der Tröster; und der*

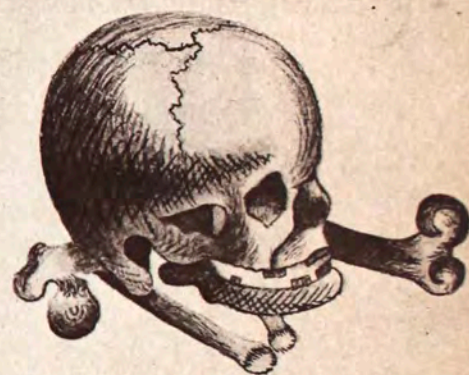
1. Joh: 1: 7.

Es: 53:

1. Thes: 5: 23.

GEIST der Gnade und der Liebe Gottes, RUACH Hammaschiath
 als der heiligste, und allerschärfste, MULL
 JAH, und selb, und weicht universal Tinct
 UR. des LAMMES, in wahren und aijn
 wahren allium Stoff und selbst das HEIL
 und der Tröst unser Lebens. JAH der
 Geist GOTTES und CHRISTUS ist, der
 da lebendig, kräftig und tätig; vernünftig,
 gesund und heilig; und in Summa gewaltig,
 rein und selig macht; das alte Adamische
 verdorrene Fleisch und Blut ist aber hin weg.
 Denn es ist ein Lamm und verdorren das,
 die verdorrene Erde, und ist zu nicht mehr,
 als daß man es finden konnte und mit
 seinen Laster: jüdenhafte; salzlos und ohne
 Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht
 kann erlangen. Es gilt auch in ESU CHRI-
 STO wider die jüdische oder pharisäische
 wider die Epykurische, nach der Griechische
 oder Heionische Epicurische verdorren
 Vorfaul steht: sandreu allium

ADAM
 EDOM

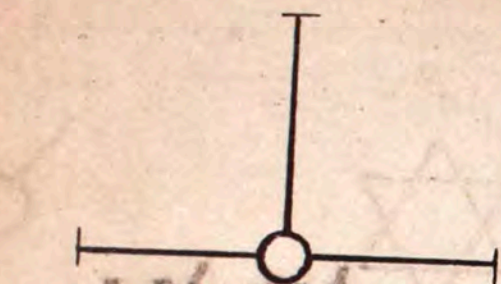


Caput mortuum
 Sal insipidum
 Cor tepidum

Non est currentis, non
 est NOVA VITA
 volentis. Unius est
 DOMINI sed mise-
 rentis Opus.

Die Neue CREATUR

Aus dem Neuen Himmel, und der Vita in Aequilibrio.



Rom: 6: 4, 7. 6: 12: 2.

Ba-Bel-tum
Fa-Bel-tum

Corpus leprosum.

In demselbigen Geist.
1. Cor: 12: 9.

Donna
Dantur
Desuper ApC. 21: 2,
Expuncto Limbi
et Zenith Olympi

Neuen A Erden J. C. dasinnu Grouffig,
Lut wafert: welft mit fülligst und A Er,
ges Liebt und der Dorn Besund, und
Weißheit, und dem Lichte der Gnade und
Naher von oben herab, und dem fesselt be
gabel und erfüllt in einem ganz Neuen
Geiste Liebt und Leben, würdlich und wofert,
Lut wandelt und wofert.

Was aber außer dieser Neuen Geburt
wider die Art der Lebendigmachenden Gei-
stes und Wortes Gottes sich anfügt und
anfügt, das gesäht der Alten und kal-
ten Schlange, und dem Fluche der A Er-
den, als dem Gerichte Gottes zu: und ist
an ihm ganzen Liebt von der Dorn, bis
auf die fülligst und Gesunder wider
von innen nach von außen zu finden.

Deswegen auch die Gabe der Gesund-
machung oder waschen und in GOTT ge-
gründeten A R E T E n e y allium, wie abge-
mildet, von oben herab auf dem Neuen
Himmel, und von innen herab, auf der
Neuen A Erden (ex benedictio et rege-
nerato C E N T R O Mundi et G R A N-
D O Fundi) auf dem gesüßigten und ges-

irrigten Element, und Paradiesischen Pen: 18: 1. Act: 22: 6.
Kraft Liebt E S U C H R I S T I: als dem 2. Thacc: 1: 22. Joh: 7: 38.
gläsernen auf F E L L R r o m m l e n M E E N ApC: 4: 6: 15, 2: 21: 11. 18.
der oben fülligst Wasser, und einem Nischmath Chajim auf
durchförmigen Christallinischen A Erden, Je H O V A H Aelohim
in Neuen nach G O T T gesähten A D A M S Sanctum Spiritualia
und gesähten A b e m s G O T T E S im Gei, Pen: 2: 7. Sanctis Spiritibus
ste und in der Warheit zu finden, zuerbit,
den, und zuerlangen: und ist es nicht ohne
besonderer Weisheit, und Geseßlichkeit füllig
und würdlich zuerlangen und zuerlangen.

Wie ferner alle von Gott gelehrte und
zu Gott gelehrte Magi, Kabbalisten, He-
dici und Theosophi, oder Philosophi,
Christiani, Renati, et Praedestinati,
nach dem Geiste, und dem Maas, so ist es
durch inständige Litten, Dürren und Aellen,
von oben herab ganz würdlich, und so
Isthaft gegeben ist, den Gläubigen und den
ständigen ganzsamlich bezeugen. Daß als S A T. Sa Pienti.
so unwürdlich der Geseßten im wofert
Isthaft zu finden.

In unwürdigen und unwürdigen, Procul hinc procul este profani
von oben wird dieser H E T L und H Y L E ali: Helech Fluxus

Hitech. Arab. Vita

Super. d. infern.



Hüte. Höle. H. öle

Pastor Lapis Isra. El Gen: 49. 24.

Unctis Oleo Gen: 28: 18.

LAPIS à Babyloniis abjectus

Israelitis objectus, DEO Electus

sehe Heiligtum auf dich wohl vor,
 und verpflegen bleiben, bis vernünftige
 Dinge, Glauben und Liebe zu dem HERRN
 und seinem Gesalbten, nicht auf selbste
 Neue und Töbne, der verachten und vor
 woffnen Geheimniß haben, demal wird
 wird verfallen. Im Jüngern zuberühren,
 in uns im Abgöttischen Jüden, und in
 Lügenhaften Geistern, als der Stillsitzen Waf
 sich, und das von Gott gesandten Jüngern
 glauben, und bezeugen.

Obwohl und davor zu empfangen,
 geistlichen Ziel; und demnach wie der allge
 meine Grund und Ursprung der wahren
 Gesundheit, Krankheit und Arzenei ge
 rügt und gezeugt: so führen wir solches
 zu führen, und Linderung und
 heilenden, das reine und gesunde Quell
 bühnen aus: der heilenden Loffnung, so
 werden die begierige und süßende Liebfahrt
 der Wafstet fündend Anlaß nehmen, selbst
 nach zur Zeit unangenehm, ja uns an
 gangen Grundlegung mit geförigem Fleiß
 und demnach Nachfolge zu ergänzen: und der

Wir brechen das Eis.

GRUND

 Grün-End
 Gar-Rund
 Se-Rünnel.

Quod
 THEOPHANTICA
 Theutonium Theologia
 bene vertat
 Brevissimum hoc
 SCRIPTURARUM
 SECULO RUM
 SCIENTIARUM Q
 omnium
 Compendium
 Salutis circa dispendium
 ex libello

desumptum
 ac in
 THEOPHANTICA
 THEOPHANTICA
 THEOPHANTICA
 ad deo
 Tumultu Regii
 dispositum
 VERBO

Theantropophilato

Joh. Baptista Casseus

Utriusque Medicina

Doctori Excellentiss.

Terrae, Aragoniae

Incubae, Saguntae

Amicitiae Verae fundandae

gratia

P. R. E. N. A. q.

loco

Lascowitz

Die illuminationis

Genium

Triumphi Magorum

qui erat 6. Januar.

Anno D. C. L. X. V.

Cruz-Mund-Reignat

P. A. B. T.

Antiqua Virtute Fideque

Oferbat

Abraham von Francken-

berg.

Triumphat

I. Trinitas

V. Tandem

I. V.

Catholici.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

S. S. S.

H. S. C. est

famosissimus ille

MAJORUM character.

Anceps Spiritus Gladius,

Adamantinus Verbi Malleus,

Ignitus Cordis Clypeus,

Duplex Gratiae Radix,

Mirificus Mosi Baculus,

Primarius Navis Clavus,

Signum

Mosis in monte Orantis,

Christi de cruce pendentis,

Misericordiae expectantis,

Sull hominis in calo apparentis,

Homini in sepulchro resurgentis,

Piscis in mare natantis,

Avis per aera volantis,

CHRISTUS ex inferno resurgens,

CHRISTUS in Phabor apparentis,

CHRISTUS in Oliveto orantis,

CHRISTUS in Coelum adscendentis,

Signatorum frontibus inscriptum,

Accesse

Arbor Vitae Frugifera,

Virga Vice Ferrea,

Regula Certi aurea,

Columna Veri immota,

Ansa Bonifixa,

Pigna Ecclesiae summa,

Littera Salutis arcana,

Anchora Spei firma,

Vita beatitudinis ventura,

Clavis Egyptiorum sacra,

Littera Vita recta,

Signatura Graecae Cabalistica,

Cujus Virtus

Egrotantes sanat

Peccatores salvat,

DEUM vincit,

Diabolum fugat,

Hostes fundit,

est enim HOC,

Lignum Vitae mirificum

Fundamentum Sapientiae intimum,

Instrumentum perfectionis arcanum

Sceptum Serapidis Hieroglyphica

Signum Millenarii abbreviatum

Velum Navigii tranquillum

Vexillum Triumphum Latum

Aema Generationis gloriosum

Fulerum Ponderis firmum

Fundamentum Ecclesiae infirmum

Substraculum Mundi catholicum

Templum Spiritus S. Panophticum.

Unica V. S. S. S. Via

Breviss. VERITAS linea

X

D. XPICTOC

Myste,
 Si morior, vivo; morior, si vivo: nec obstat,
 Si vivo, vivo: Si morior, morior.
 Mors mihi, Vita tua est, mea. Mors tibi Vita Vicissim.
 THEOLOGIA: MYSTICA: TEUTONICA
 PETRI A PAULI
 CHRISTI
 O VITA + MORS
 Thauleri ADAMI Lautheri

Hi
 Sup
 Hü
 Pastor.
 Unct
 LAPID
 Israelitis

Hi

auch in diesem Wüde übel verfahren wollet; Fontes tui derivent U R Joras:
 hien Christenheit zum Besten, selbs sei, Tu autem Dominus eorum
 sans Maystrorum nach bester räumen, vi
 manet Prov: 8: 16.

ingen, und sozus bringen, damit der anst, יְהוָה Heros Virtus Divitia
Castellum

ligen Menschlichen Natur geflossen, und יְהוָה Cervus Potentia.

in dem Gott alleine die flos und gebüßen, Hail Aries

die Lob gegeben word: In Christo Iesu

in dem Fyland: der ist der ARTZ

und von GOTT gegeben, und selbs der eini,

ge HELL bronn der Gesundheit zum Leben. ÖL- EL- JH
2 4 3 1

Leb Ben Leben im Nebel יְהוָה

Cor Filii Cor Oculus Deus scaturiens

Albus Dei scaturigo

Later

folget eine kürze Beschreibung

und Ordnung der obgedachten

ARTZNEI.

Die ARTZNEI: Medicina: Syrach 38: 4.

Do von יְהוָה A Re Z, A Ri Da A R

Den; item von יְהוָה A R Ten und

drischen ARTS der HARTS und HERT

יְהוָה Larix Pinus

Terebinth, Cedrus

in der Gegend.

Nebmlich aus dem.

Q E T T E

Ternarius ^{GOTTES} findungsmäßig ^{MAUBEN} Einbilden
Magis/nus. ^{NATUR} Vmflüßig Empfinden

Trias ^{SEEL} Magische ^{LEIB} Chymische ^{ESSENZ} Essentialis

zu versetzen, und zu erkennen;
und endlich zu was.

Was den **ESSENZ** anbelangt,

So glauben, sehen, wissen und bekennen
wir 1. Das sind die ewige Gewalt, und un-
sichtbar geistlich wirksame Kraft in allen
Dingen, und über alle Dinge setzen wir uns:
welche sonst die ewige Weisheit, Güte und
Gerechtigkeit und Wahrheit, und
mit einem Worte **Q E T**, das ist, das höchste
und allerschönste **GUT** genannt wird.

2. Das alle sichtbare und unsichtbare
Dinge durch die ewige **Q E T**, oder
Wort anfänglich ingesamt aus Nichts,

יהוה in
יהוה super

Soph - IAH
Sa-Fi Ent IAH

Unum
Summum
Verum

Ebr: 11: 3. Ef: 40: 15. 16. 17.
Sap: 11: 18.

und dann folgend aus solchen gesammelten
Begriff oder ingesamten **H U L E A L I**
sehen Wissen, und aus dem andern, in jenen
Liste Ordnung und vollkommenen Güte zu
schaffen.

3. Das diejenigen, welche diesen ein-
gen Güte unsäglich und vollkommen glän-
zend, alle Dinge zu schauen und zu vollenden,
gen, was möglich ist zu tun.

4. Das alle Wunder und Gaben des groß-
ten und heiligen Mannes Gottes, zu allen Sei-
ten fürnehmlich durch den Glauben, als die
ingestrichene Kräfte der Seelen in dem
Q E T und das allmächtige **WORT** der
Natur und Gnaden, und in Gott sind
gewandelt worden.

5. Das auch das Dunkel, oder das Blei-
neiste Glaube in Gott. Wissen kann
größtes Wunder sein, denn der ganze Flo-
bes, oder allergrößte Stern und Vernunft-
Geist der Welt weisen.

6. Das alle, was nicht aus dem Glauben
geseh, Tünde ist: Dunkelheit ist unmöglich
aus Glauben Gott gefallen.

Sabl, Maas, Bewick,
Sap: 11: 21.

Ef: 40: 12. 16. Ps: 147: 4.
Prov: 16: 4. 4. Efd: 4: 37.

Matth: 17: 20. 21:

Ebr: 11: *

Fides. Omnis
Verbum Magnus
Deus Magnus

Matth: 17: 20.

Luc: 17: 6.

Rom: 14: 23.

Ebr: 11: 6.

Das Einzig LICHTE



Rom: 10: 16. 17.
Pf: 33: 6.

7. Laß alle insonderheit, Ge-
rechtigkeit, Weisheit und Stärke und Selig-
keit, allein aus dem Glauben, im Glauben
aus dem Gehör, das Gehör aus dem Worte, und
das Wort aus dem Munde, Hertzen und Gei-
ste des ewigen GOTTES, Offenbarungs-
weisen, Lehren und Uebungen: und besonders
alle Wunder, und Thaten Gottes in der
Menschheit, nach inneren und äußeren Mysterien und Wi-
sen, durch GOTTES und WORTES Offen-
barung.

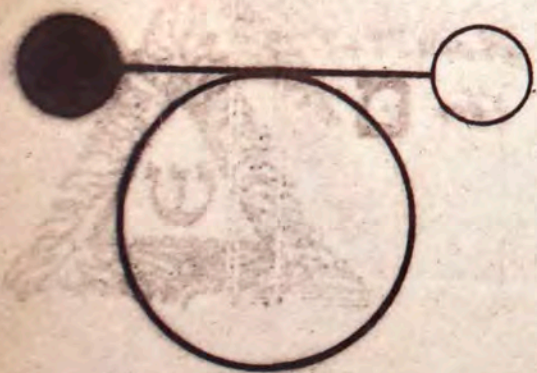
Von dem GOTTES in gemein

Soll man werden, daß der GOTTES
ist im Dasein als Wesen im Geiste
und wesentlichen Ge-
iste, das
ist der Geist

1. GOTT als im Ewigem, ewigem,
ewigem ET NOSTRUM auf Erden in sich
selbst, in sich unerschaffen, außer aller
Vorfassung Natur und Wesen.

2. Die Kraft GOTTES, als im ewigen
sinnlichen Gemüth, Willen, Wort,
Geist, Verstand und Leben, nach Uebung

Oculus
Fons Lucis
Fons Primitiae



äußer sich selbst, in sich unerschaffen.
Diese Kraft ist zu jeder Offenbarungs-
weise selbst, nach der großen Drei-
fältigen Macht des 1. Schöpfung, 2. Erlö-
sung und 3. Heiligung in allen sichtbaren
und unsichtbaren Dingen, ist weislich, er-
leuchtend, unerschaffen und wesentlich aus-
und ein geschaffen, gesamt und gegeben,
und deswegen ist alles-der Geist Mysterium,
aus der unerschaffenen Bildungen, und in
wesentlichen Eigenschaften, als Eingekerkert, Ars Signata
in den Werken des Lebendigen nach der
Charactistica.
in unerschaffenen Glück und Unglück, for-
mirt, in sich nicht ohne besonders an-
und unerschaffen Licht in Göttlichen
Furcht und Weisheit wesentlich und wes-
entlich zu verstehen und zu verstehen.

Die Kraft GOTTES ist weislich
וְהָיָה כְּרוּחַ אֱלֹהִים
in Einige GOTTES in der Welt als Drei-
Einigen GOTTES in Ternario Sancto:
welchen die Chaldaer in Persia brühen Da-
niel c. 4. v. 5. in Geist der heiligen

| MYSTERIORUM | | | | | | | | | | | |
|-------------|----|----|----|---|---|----|----|---|----|----|----|
| 7 | 9 | 8 | 10 | 7 | 2 | 3 | 6 | 1 | 11 | 5 | 4 |
| 6 | 9 | 8 | 10 | 7 | 2 | 3 | 6 | 1 | 11 | 5 | 4 |
| 5 | 2 | 10 | 1 | 3 | 4 | 9 | 6 | 7 | 4 | 11 | 5 |
| 4 | 10 | 1 | 3 | 4 | 9 | 6 | 7 | 4 | 11 | 5 | 2 |
| 3 | 4 | 9 | 6 | 7 | 4 | 11 | 5 | 2 | 10 | 1 | 3 |
| 2 | 10 | 1 | 3 | 4 | 9 | 6 | 7 | 4 | 11 | 5 | 2 |
| 1 | 3 | 4 | 9 | 6 | 7 | 4 | 11 | 5 | 2 | 10 | 1 |
| 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |

a) de Universis in 12.
pag. 6.
b) in Ind. pag. 125.
c. Cor. 3: 17.

מרחפת

Geist und geistliche Dingen
entgegen setzen gegen Gen: 1: 2.

Der Bräutigam auf dem Dign. Thom.

Der Säuer über ihre Dünstlein
Sub Umbra Alarum Ejus
Sperabimus & Aquiescemus.

Flos Primitiae



Götter nennen: auf die fagel, sondern
in (3) Göttliche Substantien dadurch aus-
zuweisen: wie auch im Oraculis Zoroa-
stris bei Francisco Patritio und Ottho-
ne Heuernico zu sehen. Denn GOTT
ist im H. G. und der Geist ist der H. G.,
und wo der Geist ist, da ist Freiheit, Wahr-
heit und Leben; darum pfleget man auf dem
H. Geist RUACH ELOHIM (all-
der rechte Himmel RAUCH auf natür-
liche Art zu bezeichnen) als den Ausfluss oder
Ausguss des natürlichen und übernatür-
lichen oder geistlichen Wassers, das ist,
wie es die Chaldaer geben, so brühet
und brühet sich darauf, wie ein Vogel
mit seiner schwärmenden Brille über den
Lager: dann auf die Vogel als die Geister
des wässrigen Nebels und Lebens auf dem
Wasser ruhen. Gen: 1: 20. und ist gleich,
wie wir das Ölram und Fettigkeit, Feuer
und 4 oder 5 Geister, die allzeit obpfleget,
und nach dem Feind, so ist, als zu seiner Gleich-
heit, oder **חַיָּה** Hachamajim, feinsten
und feinsten feinsten geistlichen Wasser.

1. Wie nun dieser Geist im Anfang des
Vespens über das Wasser pfleget: also
pfleget man auf dem H. G., zu sehen den
3. Tauben auf dem Wasser des D. G.,
gleich mit dem sonderbaren Gesinnung
des 3. Einigen Geistes am Ende des ersten
Wes grossmüthig.

2. Ingleichen zu Zeit des G. G. auf
Sina, da Josua nach dem Geiste Moses,
und die 72. fesseln mit dem Geiste des
Wassers, das über sie geist, tingiert
wurden, und zu Ende des Wassers, fesseln
sich fest, und brühet das V. in der
Bethesda.

3. Und beginn Anfang des Evangelii
kam der Geist in Gestalt des Tauben, und
sah sich auf den H. G., als es in dem
Wasser des Jordans sich lauften ließ, und
ließ ihn waschen in der Wüste: durch
welche Kraft es auch die 72. Jünger auf,
sahen. Kraut zu fällen, und Wasser aufzu-
reiben, und nach seiner Anweisung ließ
JESUS seine Jünger an, in gab ihnen den H. Geist.

Gen: 6: 7. 8. 10. 12.

I Habe Natur Z
II 1 T b Gylz E
III 2 a e frangel. I
IV 3 u h d. E. g. h. T

Num: 11: 25.

Joh: 5: 7. 9.

Ep: 11: 2. Matth: 3: 16.

Luc: 10: 1. 17.

Joh: 20: 22. 23.


Act: 2: 1. 2. 3. 4.



1. Joh: 4: 13.

Gabe nach der Maass.

Discretio Spirituum.

Linguae in Humido

Vita & verbum in  Hamido

calido   Nomen.

Joel 2: 28.

1. Reg: 19: 11. ff.

1. HENOCH
1000.

4. Also ward am feilign Pfingst. Tage
auff dem Berge Sion der H. Geist auff die
Aposteln, und nachmals über die 3000.
Völkern gegeben. Man ersehete sich auffre-
uen in glühem under ihm, und man sahe ihre
Jüngern zerschmelzt, als wären sie feurig.

Im II. werden ihm eingegossen die himm-
lischen heiligen Wasser der mannichfö-
higen Taufen: ausgießtaufen die große Mühe,
die uns Glauben Gottes: und die Wasser,
das ist, die Höcker Ladung zubereiten,
im Evangelio zu glauben; und zur letzten
Zeit will Gott seinen Geist ausgießen über
alles Fleisch, & breitet über Knechte und
Mägde, &

Dieß 4. zeihen Ich Einigen Geister aus
im großmüthigst in 4. l. in 4. l. in 4. l. in 4. l.
im große Horeb, im großen ELIAH:
all der Herr in ihm in der Löwen fürüber
ging, all

1. Ein großer starker Wind, der die Berge zerriß, und die Felsen zerbrach vor ihm. Er, aber der H. war nicht im Winde.

Und nach dem Stinde kam im Aëro-
beben, aber das J. was nicht im Aërobeben.

3. Und nach dem Zerbrechen kam sie
 Feuer, aber der G. was nicht im Feuer.

4. Und nach dem Feiler kam der Pöller
langst die Säulen, und in den Säulen die
Stimme; und in der Stimme das Wort:
und in dem Worte die HEILIG, so da sprach:

Giezu gesäen die 4. Thore, dadurch
die HERR lüftete die HERR auf Sinai
ging: nehmlich das Feuer, Erdbeben, Wind
und Kälte.

Summa von diesem Buche ist es, daß
bedeuten Gottes, den man nach Würden
nicht würdigen kann, weil er allmächtig,
der Herr der Welt und der Erde
darinnen wohnt: daß man öfters, im
absonderlich Buch davon zu schreiben, sehr
versteht, wegen der Unverständigen
und Geisteslosen, gänzlich davon still zu sein.
Denn es ist notwendig vor den Augen
der Vorgesetzten, und dieser Weisheit wohnt
nicht in einem Geiste der Tugend und Tugend.

2 MOSES
2000

3 ELIAS
3000

4 JESUS
im 4000 Jahre
der Welt.

4. Eder: 3: 18. 19.

vid: Apocalypsin Hermeti.
ap: Ben: Fig: & Th: Par in 8.
4. Fol: & Aureum seculum.
in fine.

S. ILE. X

Sapient: 4. 7. 27.
per Trad: Kabal: /

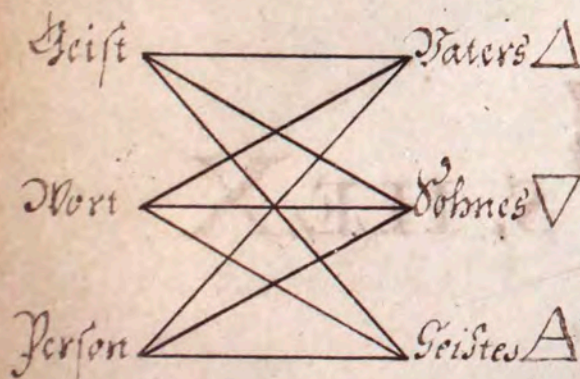
fließ und fließ giebt sie sich aber in die
heiligen Dissen, und macht Götter fromm,
in und Propheten.

Von dem **GEISTE**
insonderheit

Ist zu wissen,

Dass ein zweifacher **GEIST**
ist.

1. Urschaffen, Universalität, als
Schöpfer, Gott Vater, Sohn, h. Geist.
2. Geyssen, Natürlich, als Geyssel,
Fugel, Vögel, Verstand, Leben.



Von welchen ich hier insonderheit
die heil. Dissen und Natur zu weis
sen zeigt und zeigt: ohne Rath,
willkürliche Ausführung. Person zu
sein.

Wollen wir auch das angesehene maßen
dieser Oeffnung 3. nach Arteneu auf
den Geist der Gnaden und Natur, und
sonderlich den Geiste der heiligen Prophe
ten und Aposteln, nach Anweisung der Gott
Zeugnisse in heiligen Dissen begriffen,
hinzulieft als in einem Memorial fürstet,
ten, und den frommen, Verständigen und
fleißigen, zu heiligen Nachforsch und
Anweisung, an die Hand gegeben haben.

Dann ist unser Geist unser Urwesen,
mögen und Dissenheit in dieser Facul
tat gar gross stehen, und auch uns als
einen Lichtaber der Grund, nicht aber als
einen Meister der ganzen Welt, zu die
sen Worten der **HEILIGEN** bekannt.

KABAL. MAGIA CRYSTA
GEIST **GEIST** **GEIST**
Göttlich Natürlich Künstl:
Glaube Vernunft Dime
Mensch Creatur
Theologia Mathematica Physica
Mens Rutio Sensus
Göttlich fleißig Mensch
Geist Wort Fleisch

HH HH H
M C X
A + Ω

Ora- Audi- Labora-
TORIU. H

I. Von der

KABALISTISCHEN
oder Geislichen **ARTZEN**
1. Aus dem **GEISTE**.

S. ILEX

Ad morbos tam ex Ente Na-
turali quam ex Ente D.E.I.
Quia superius agit in Infe-
rius et inferius non in
superius. Sap: 1: 7.

Der Geist ist in den Propheten
sich abwysend, wie Eliseus
im Bethasi. 2. Reg: 5: 26. In Mord,
boten 6: 32.

Wie Christus im Nathanael Joh: 1:
48. Ihm im Stater im fipf, Matth: 17: 27.
Paulus in Ordnung der Colossen. Col: 2: 5.
Jesus in Glauben der Schriftgelehrten.
Matth: 9: 4.

Der Geist der HEILIGKEIT erfüllt den
Körper der Seele. Sap: 1: 7.

Der Atem Gottes ködelt und ma-
schet wieder lebendig. Ps: 104: 29.

Der Munder Gottes ködelt den An-
teichrist. Act: 5: 6. Job: 15: 3. O: 9. 2. Thes: 2:
8. 4. Edd: 13: 9. 10.

Der Geist Gottes ködelt Christi-
tus in Trüffeln aus. Matth: 12: 28.

Der Geist ist in Weisheit geset und
all. Geister. Sap: 7: 22.

Das Hauchen und Rauchen der Gött-
lichen Kraft ist in Kraft der Allmä-
chigen. Sap: 7: 25.

Der feurige lange Draht geset aus
von dem Hüle der Allmächtigen. Dan: 7:
10. zu Nichten.

Wie Gen: 2: 10. In Strom aus Eden
zu wässern den Garten; und Apoc: 22: 1.
Der laute Strom der lebendigen Wasser,
fließt wie ein Crystal von dem Hüle Got-
tes und der Lammes.

Der Strom aus Ufer der V. und der
heilighen. Ezech: 47: 1. in der Tischo-
le der Tempel gegen Morgen.

Der feurige Pfad aus dem Munde
der Munde, so aus dem Meere stieg, 4.
Edd: 13: 1. 3. 10. in feurigen Atmen aus
seiner Lippen mit Funken und Wällen,
aus seiner Züngel, so alle verbrunst, und
zu Staub und Rauch wachst, Apoc: 11: 5.
Das Schwert aus dem Munde. Apoc: 1: 16.

Item die Kraft der HEILIGKEIT, so von
JESU ging, und stiel in Jerusalem Luc: 5: 17.

Der Geist Gottes hat mich (ELIHU)
gemacht, und der Odem der Allmächtige
hat mir das Leben gegeben. Job: 33: 4.

Man lese die 96555
Punkte in den 3-1 Buch
des G. so wird es
klar sein.

Ich der Geist: selber: ist: persönlich:
in der Mensch, und: Nischmat: der
Odem der Allmächtigen macht sie
ständig. Job 32: 7. וְהָיָה

2. Aus dem וְהָיָה
der { Gläubigen
Betenden

Durch das Wort wird das Leben
längert. Deut: 32: 47.

Abraham's Dinge gescheh, 2. Reg: 6: 12.
Eisens war in der Könige Häuser gescheh.

Alle Dinge durch das Wort gemacht.
Joh: 1: 3.

Die Finsternis sind durch das Wort der
 וְהָיָה gemacht, und alle ist Hell durch
den Geist seiner Münders. Ps: 33: 6.

In Worte war das Leben, und das Le-
ben war das Licht der Mensch. Joh: 1: 4.
und das Licht pfleht in der Finsternis.

Das Wort ist der erste (Atlas oder) Grund-
stein, darauf alle Dinge gesetzt sind.
1. Petr: 2: 8.

Und der Sohn Gottes ist der Mann
seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild sei, παραμορφωτος
mit Mensch, und trägt alle Dinge mit sei, παραμορφωτος
mit präffigen Wort. Ebr: 1: 3.

Durch der Mensch lebt nicht allein von
Brod, sondern von einem inglischen Worte, per F. J. A. J.
das aus dem Munde Gottes geset. Matt: 4: 4.
 וְהָיָה

Das Wort ist der unerschöpfliche Saamen,
unser Wiedergeburt. 1. Petr: 1: 23. Das Wort
ist Weizen Korn. Joh: 12: 24. Dinge (Ebenbild)
in unser Doffen (ἐμφαντος λόγου Jac: 1: 21.)
das mit dem selig machen.

Dieses וְהָיָה ist das Wort vom Glau-
ben, Rom: 10: 8. Dadurch alle Münders ge-
pfleht: Denn es will nicht Eliman der
Zaubers. Act: 13: 11.

Item die Syrer. 2. Reg: 6: 18.

Macht durch den Feigenbaum Marc:
11: 20.

Erregt wider das Gesicht, Act: 9: 18.
2. Reg: 6: 20.

Macht unzufig den bösen Geist, Act:
19: 16.

Erregt zu wege den Heiligen Geist.
Act: 1: 4. 2: 1. ff.

✠

 παραμορφωτος παραμορφωτος

♀

per F. J. A. J.

 וְהָיָה

VIVAT.

Tödt Ananiam und sein Weib.
Act: 5: 5.

Lebset 3000. Töten auß einem Tag.
Act: 2: 41.

Liebet den Namen von Müllers Lieb.
an. Act: 3: 7.

Erweget die Feinde. Act: 4: 31. 16: 26.

Widerstand auß. Luc: 8: 54. Mart:
5: 41. Act: 9: 40. 20: 9. Luc: 7: 15.

schuldig die Gefangenen Act: 16: 2.

Widerstand auß. Matth: 8: 16.

Liebet abwesend den Giffthässigen.
Matth: 8: 13. In Königreich des
Joh: 4: 50.

Löst und bindet alle Geister. Matth:
16: 19.

Willest du Mund und das Meer.
Marc: 4: 39.

Verleitet das Angesicht Moses.
Exod: 34: 29. Christi. Luc: 9: 29.
Stephani. Act: 6: 15.

Erweget die fünf zusammen. Luca:
5: 5. Joh: 21: 7.

Liebet den Außsätzigen Naemann,
2. Reg: 5: 14.

Gefet auß den Wasser. Matth: 14: 25.

Wilt die Felle auß. Num: 16: 31.

Lebset über die Creaturen, e. g.

Feuer. 2. Reg: 1: 10. 12. Wasser, 2. Reg:

3: 17. f. Exod: 7: 17. 14: 21, 17: 6. Luft.

Exod: 9: 22, Beeren. 2. Reg: 2: 24. Le-

wen. Dan: 6: 22. Brod, 2. Reg: 4: 43.

Oele. 2. Reg: 4: 3. f. Wein. Joh: 2: 9.

Leiber. Früchte. 2. Reg: 4: 16.

Erweget Außsätz, 2. Reg: 5: 27.

Liebet Außsätzige. Matth: 8: 3. Luc:
5: 13.

Und nicht was alle Kraut fressen.
Matth: 4: 23.

Wilt an CHRISTO und seinen
Aposteln zu sein. Marc: 3: 15. und
durch die ganze Zeit. Diefelbe mit uns
zusammen.

Und so viel von der Ersten als Ka-
balistischen A. R. T. zueh, so auf den SEEST und WORT zueh
Geist und Wort des Glaubens gefet, beide in einer PERSON.

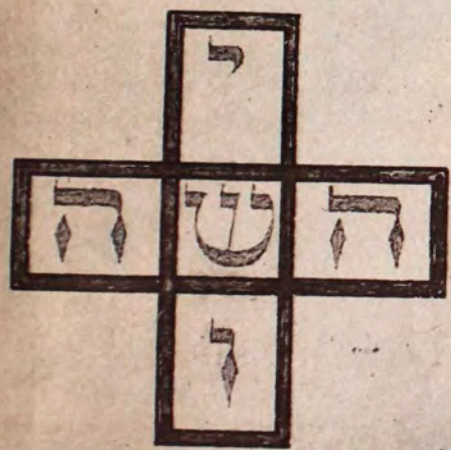


und süßwunders in Göttlich gegeben
 Maß befohl: auch uns in äußerlich
 leben Nützigen Gutes und seiner Mühen
 der vorbestalt ist: davon sich doch wir
 man, wie gering es auch in seinem ei-
 genen Augen ist, doch ausfließen. Da
 Gott widersteht der Großen und hoch-
 stätigen in ihrem Diner, aber den Elie-
 ren und Unwilligen gibt es solches und
 andere Gnade. Ja dann wunderbarlich das
 richte JEHEU und der heilige SEHEU
 JE dazu geförm: anders gestalt ist es
 mit Glaub und Lieblosen Menschen, die
 Kranken zu seilen, ungerathig und verloh-
 ren. Man setz sich in, und such in dem
 Lufte des Herrn, was Geist und Wort,
 Glaube und Liebe, Gebeth und Gedult,
 Sanftmuth und Demuth, und in Summa
 der Heilige und Ewige Nahme JESU
 JEHOVA kan auswirken, so wird man
 im Grund und Felsstein in Zion bald
 finden! Aber sitzen gering.

Luc: 3: 16.

Jacob: 4: 6. Matth: 11: 25.

Quantitatis sine Qualita-
 te per se et absque Divina
 Virtute, aut Mechanica
 proportione; nulla est
 Efficacia.

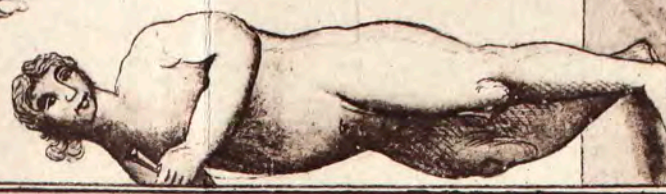


ntipa-
 ensu
 extro
 pti st:
 anell:
 tem
 lagis
 tra-
 is, Cha-
 um, Ru-
 . P. so
 tricem

*Unicum Refugium, Efficacissimum, Refrigerium, Denfissimum, Unicum
braculium, ad quod Cito currere, in quo pucunde se recreare sub quo
Tuto latitare et debet et potest et Valet.*

PROFESSOR & LECTOR.

Noli hanc rimari aut ridere, qui quis videt, vel legat, SED ANCTAM CRUCEM & PASSIONEM
CHRISTI mirare & venerare. Certum enim est, & Sancto in Ecclesia quam credimus in SYMBOLO A-
POSTOLICO et profitemur Catholicam, dictum & doctum: Quisquis CRUCEM CHRISOLI, nec PASSIONEM
negligit, hunc IUDÆA conforebit, et hec & illic, coelestis in porte sustinebit. Ad quod animatus spiro,
omnino spero, credo, voveo, cupio, opto, volo.



Es folget II. die MAGISCHE CUR,

So steh' aus dem Glauben, steh' aus
vermuthlichen fühlenden, steh' aus natü-
rlichen fühlenden ismell Rührung in der
und in der Mündung gestzt wird.

Hiervon wäre ein funderlich aus dem
Licht der Natur von der Kräfte der De-
len und der Bestirner, in der Gleichheit
der Liebe und Geseßten der fodernd,
wie sich das Obere, funderlich, Unzufall,
er, gegen der Untere, funderlich, Dief,
bafon, nach seiner gleich, und ungleich,
funderlich funderlich und funderlich
figurhaft falk? Und wie Gleich mit
Gleich, und Ungleich mit Ungleich
müß curirt werden? ein willkürlicher
Ernst zurechteln: Weil aber nicht für
nischen nicht ist, was also anders zur Gänge

De Sympathia et Antipa-
thia Consensu & Dissensu
rerum vide cum Oc: dextro
Teoph: Parac: Joh: Bapt: St:
Portam, Thom: Campanell:
Henr: Corn: Agrip: Item
de Morbis & Curis Magicis
& Magneticis, item Astra-
libus impressionibus, Cha-
racterum, Paracelsum, Ru-
melium, Phaedronem, Pifo-
nem, Thurneis, Picatricem
Artephium. etc.

Jacob. 4

Quon-
te per
Virtu-
propo

sitzen gesessenen, tröstet Otho zu werden,
 sollen; so bleiben wir bei unserm vorge-
 nommenen Scopo: Und erzählen uns ob-
 lieg. Exempla aus d. Schrift, darinnen
 d. Magische Cur subversis durch An-
 sehen oder Versuchung, oder beyde zugleich,
 ind. also, als durch den Gläuben, für-
 unsendlich gegründet ist.

Durch

Anschauen der abdrinen Schlangen
würden sie von den schmerzhaften Bissen der
hiesigen Israeliten wieder gesund. Num:
cap: 21: 8. ff:

Anschauen in goldenen Käse und
Ärse: in Philister an Im feindliche
Johann. 1. Sam: 6: 4.

Anschauen und Anrühren: In Auf-
satz beschrieben. Levit: 14: 14. In Miltz
in Punde beschrieben. 1. Cor: 7: 1. Matth:
5: 28. In Bünden Stäbe, bünden Djaaf.
Gen: 30: 37. In Lame neu Miltzstrib, ge-
pund. Act: 3: 4, 14: 10. vermittelst des Worts.

Posaunen Schall und Poldo = Ge-
schrey: fuhren die Mäurer zu Jericho
hinauf. Jos: 6: 20.

Anschauen, Anrühren und Schmä-
cken: Liel Eva in die Tücher. Gen: 3: 6.

Zurühren, Schmücken oder Essen:
würden sie Niemand von dem Urrheime weg-
nehmen. Levit: 11.

Trinken von verflüßtem Wasser, und
bezeichnen jedoch, was die Gypsweilz ist
schuldigen und unschuldigen Missethät.
Num: 5: 73.

Fasten und Beten: der böse Geist
von Moseusfesseln abgelenkt. Matth:
17. 21. Marc: 9: 29.

Glauben und Anvertrauen des kleinen
Baum: In Blutgang geschild. Luc: 8:
44: 45, Matth: 9: 21.

Es ist viel gesund worden. Matth: 14.
36. Luc: 5: 15,

Glaub. Anführ. und das Wort: was
in Eindr. found. Matth: 20: 34, und

Trachloft rind. Marc: 7: 33.

Gebets und Anrühren: ward das Fieber und der Bauchfluss gestillt. Act: 28: 8.

Gebets, und Anlegen der Hände: die Kranken gesund gemacht. Marc: 16: 18.

In H. G. E. T. S. gegeben. Act: 8: 17.
19: 6. 2. Tim: 1: 6.

Geb: und Anr: wurden Todt auferweckt.
Ael von Eliah, 1. Reg: 17: 21. Petro,
Act: 9: 40. Paulo, Act: 20: 9, Elifao,
2. Reg: 4: 33.

Anr: und das Wort des Tods auferweckt.
Luc: 7: 14. das Fieber gestillt,
Luc: 4: 38. Matth: 8: 15.

Anr: die Jünger Petri wurden die
Kranken und Gichtkranken gesund. Act: 5: 15.

Anr: die Jünger Petri, und
Keller Petri, die Kranken und Gichtkranken
curirt. Act: 19: 12.

Anr: mit den Worten des Segels: bringe,
get Δ aus den Füßten. Luc: 6: 21.

Anr: mit dem Stabe Moses gesteuert
Wunder. Exod: 4: 3, 4, 7: 9, 10, 12. In
Aegypten. Exod: 7: 8, 9, 10. und in der Wü-
ste. Exod: 14: 16, 17. Selbst gab Mose,
Ps: 114: 8. Exod: 17: 5. O. rothe Meer
ward gestillt. Exod: 14: 21.

Anr: mit den Füßen. Jos: 3: 13. Mit
dem Mantel. 2. Reg: 2: 14. Ward der
Jordan gestillt.

Anr: in der Arche der Bundes: Ufa
gestillt. 2. Sam: 6: 7. In der Bergt maßel
sie raufen. Ps: 104: 32.

In Gebirg Elifai: Todt auferweckt.
2. Reg: 13: 21. In jungen Männern
und. Marc: 7: 33. In Säulen, Füßten, die,
in Thomas gläubig. Joh: 20: 25, 27.

Anr: pfärlig. Exod: 19: 12, 13, 1. Chron:
14: 10. Joh: 20: 17, 1. Cor: 7: 1. Tröst,
auf Kinder = Büßten. Marc: 10: 13. Seil,
samt das Ost auferweckt. Luc: 22: 51.

In Wasser: stillt den Ausfäzigen
Näeman. 2. Reg: 5: 14. Krönigst den Gichtkranken,
in Num: 19: 17, 18, 19.

Summa

Von dieser Magischen Cur, die sich
nimmt aus Glaube, verbunden mit Ar-
tzen, oder mit Krancken, oder bey der zu-
gleich, wie auch selbst aus dem Wort und
Gebäth zugesprochen pflegt, noch gespro-
chen soll, wären viel andere Mißsu all,
für zubersuchen: lassen und aber an
den ob angeführten güngen, und das ist
der Abgöttischen, Sündigen und andern
Ceremonien: von der Historien, Pö-
ten und Magischen Büchern voll sind:
zusprechen, wollen wir uns das einzige
Exempel, unsern einzigen Artzes und
Helfers folgen, so Marc: 7:
31. da: beschrieben

vers: 32.

Und sie brachten zu ihm (JESU) in
ein Tauben, das stumm war: und sie
baten ihn daß er die Hand auf ihn le-
ge,

vers 33.

Und 1. er nahm ihn von der Hand besonders,
Und 2. legte ihm die Finger in die Ohren.
Und 3. spitzte, und 4. riefte sein Zunge.

Und 5. saß auf dem Simmel.

vers 34.

6. Danksagte: Und 7. sprach zu ihm
1. auf Syrisch:

תתתה עגגאדא

Epphata

oder:

Betipattah, Aperire,

Thue dich AOUF.

Und als bald thaten sich seine Ohren
auf: und das Band seiner Zungen ward
loß; und redete recht, &

vers 35.

Was aus dieser wunderbarlichen Proceß
in Cura Magica zu erkennen, lassen
wir der Göttlichen Gesinnung, und
Magnation Liebhabern zu weiteren
Nachforschung und unsern Gebraucht: of-
fen Mißbrauch und Abglauben: befohl-
en seyn. Es sind auch noch andere Exempel

AGGJ Stri
NOS tri
SANCTI

in J. Schrift, besonders in Mose & lege
Ceremoniali, dasinnu große Arcanum
der Göttlichen Magia verborgen: Der
gleichen auch von Eliah, Eliseo, Salomo,
ne, etc: nach der Zeit und Gebühr
gebraucht: Weil wir aber nicht mehr in
der Figur des Alten, als im Vater, son-
dern in der Wahrheit des neuen Bundes,
besonders im Döner, wandeln, haben wir
zu prüfen, welches Geistes Kinder und
Meister Schüler wir seyn sollen. Wir
können A.T.C.T. in C.H.R.I.S.T.O. haben,
so wir uns selber wollen: Er ist REX
Magorum à Orientibus, der König
der Weisen, von dem die ewigen Aufgang
der Sonnen. Er ist selber der Aufgang
aus der Döhre.

Laßet mich den Stern der heiligen
Magischen Schrift zu diesen neu
geborenen Könige führen: Ich will
nicht auf von mir selbst: Ich will
es das Licht in der Nacht; Ich will, was
geht, forscht, laßet mich ab, bis ich finde,

Joh: 17: 6.

Col: 2: 16. 17.

Ebr: 10: 1. 22.

Luc: 9: 55.

Rom: 8: 32.

Matth: 2: 1.

Signat Stern

v. 2.

Luc: 1: 78.

Scriptura
Coeli.

den Stall und den Stuhl des Lammes,
kommen und bebet ihn an: Ich will mich
geben, so wirdet ihr selig, als Ma-
gi D.E.T. Sancti, und alle Heilande
der westlichen Welt, die ihr seht, soll
von ihm Ansehen, und bringen werden
in Ternarium Sanctum: und in
das Neue Element: und zu dem
heiligen Trost, welcher ist J.E.S.U.S.
Mundi REX. ET SALUS, laßt
gelobet in Ewigkeit.

Und so viel auch von der andern
oder Magischen Art, so wird
dieselbe in dem edelichen Wort
und Ansehen des Blau-
bens, besonders im Hei-
gen und Exempel
Christi nach, ge-
gründet.

Folget nun Endlich und
zum III. die

CHYMISCHE

Oder sinnlich, leiblich und im
Fleisch empfindliche

ARTZNEI.

Von dem Zubereitung und Ge-
brauch allerseits unterschiedlich ist
und große Bücher geschrieben, welche wir
nicht eingehen selbst igeuere Beschreibung
und Erwähnung wollen setzen: und
allhier nur aus J. D. Schrift einen Cata-
logum oder kurzen Auszug zeigen, et-
liche Materien, woraus solche Arz-
neyen häufig zubereiten, und in der
fürstl. Hofsch. würdigh. Zugschau-
en.

Die Arzneyen sollen fixieren
wider nachschaffen, und den Drogen dar-
in, wo man oben schon verbiethen.

Die Drogen verbiethen die Kraft und
nicht die Wirkung, unter der Gestalt
ist nicht unvollkommen. Das
nicht SUCHET so werden ist nicht
FINDEN ist nicht gefunden.

I. Aus Geistlichen u. Leiblichen

ELEMENTEN. ^{A R U C H} ר'הר'ה ארובה

RUACH ALOHIM pfwecht
auch den Wasser. Gen: 1: 2.

Aus dem H. Geist und Wasser die
neue Geburt. Joh: 3: 5.

Mit H. Geist und Feuer die Tauffe
CHRISTI. Luc: 3: 16.

IESU blies sein Finger mit
dem J. Geist an. Joh: 20: 22. 1. Joh: 5:

P. 8. Der Geist, das Wasser und das Blut
zeugen von ihm. Joh: 19: 34.

^{ארוח, גרוח, ארוח}
^{עבודות}
das Taglich. Erden
^{וּפְּרִיָּה - פֶּגְמָאָרִי}
Verneuerung.

Die Worte Christi sind Geist und
sind Leben. Joh: 6: 63.

Im Wort und Wasser steht die T H A L L
geh. Marc: ult:

Im Wort ward aus Wasser Wein.
Joh: 2: 9.

Das Wasser vom fugel bewegt, was
ist gesund. Joh: 5: 3.

Im sauffen Dürssen war die D E L L
vorborgen. 1. Reg: 19: 12.

Das Wassers Grün macht grün
und weiß. Job: 14: 9. Ezech: 31: 4.

Im Jordans Wasserbad woging
die Aussatz. 2. Reg: 5: 14.

Das Wasser aus Bräun gestrungen
ward Blut: Exod: 4: 9.

Wasser und Staub prüfeten die
Bräun. Num: 5: 17. f.

Die vorborgen Dämon im Land der
Mord. Deut: 33: 19.

Die T H A L L und Balsam von Her-
mon und dem Saigle Aaron. Ps: 133: 3.

von Herren. Mich: 5: 7. Auf dem
foll. Jud: 6: 37.

Von dem Thau des Himmels und
der Fettigkeit der Erden. Gen: 27: 39.
Joh: 15: 19. Jud: 6: 37. 39. 1: 15. Der
Regen von dem Thau aus der Mor-
gen, wölft die neue Gebärt. Psalm
110: 3.

Der Regen fließt über Joseph: Die
Land liegt im Regen des Feuers, da
sind die Früchte vom Himmel: Vom
Thau und von der Tiefe der Erde
liegt. Deut: 33: 13. Da sind die Früchte
von der Erde, und die Früchte von der
C vers 14. Und von der hohen Berge
gegen Morgen, und von der Felsen für
und für. Und die Früchte von der Erde,
den und was das ist, v. 15. de. vid. Heb.

Die das in Wasser Opfer Teller
in der Faden zu einem Linsen Wasser, und
solch Wasser wieder zu Teller worden,
von der Damm angestrichen, bis ist 2. Mark:
1. d. 2. Cap:

Arabes

Von 60. farbigen Naib
ist Adam gemacht
4. Elementorum Combi-
nationes c 2 — 12.
u 3 — 24.
m 4 — 24
60.

Ηινεταρις εξακονταλιδος

Plin: 37: 10.

Alles ist nun Staub gemacht: ex
atomis: und muß wieder zu Staube
werden. Eocl: 12: 7. 3: 20. Gen: 3: 19.
Feiner Staub wird **אפר ואפר** Pul-
vis & Cinis, Gen: 18: 27. genannt, dar-
auf auch Ovid. 4. Eodr: 8: 2.

z. Ruß den Thieren.

Das Lauswasser wieder die bösen
Geister, aus den Gelenken und Leber der
sich. Tob. 6. 8. ff.

Ein Augen Falke wieder in Blind,
 sich, von der Galle der Bitteren fressend.
 Job: 11: 7. 8. Jammt Gebell und Riß.

In Trausen löst Daniel mit Frey,
 soll und Paar. Fragm: vers 26.

Milch und Feig. Exod: 3: 8. Num: 13:
28. Ez: 20: 6. 4. Esdr: 2: 19. Butter und
Feig. Job. 20: 17. Ps. 7: 15.

Gebrauch sich und Feingrün. Luc: 24: 42.
Butter, Milch und Signaltz. Deut:
32: 14.

Von dem Blüt der Ficus, befielt
in Mose, Fr:

Das Nord meißl. Part. Job 21: 24.

3. Aus den Kräutern und
Gewächsen.

Stoßes magst du billen Mayen
süß, durch ein Lätz. Exod: 15: 25.

Elisa maßte das fische pfisirende
mit einem Solch. 2. Reg: 6: 6,

Vertrieb das Gift im Jahr mit Mose.
2. Reg; 4: 41.

*Zab. S. T. A. B. = OCS aus Myrrhen,
Cinnami, Calmus, Cassia, Baum-
öle. Exod: 30: 23. etc. vrschrieben züma,
speu v: 32. 33.*

Das feilige Räucherwerk von Stacten,
Onych, Galban, und einem Weyräuch,
Exod: 30: 34. auf versoffen v. 38.

Si Falco sit Crūnigant aus Myrr.
hen, Aloë, Cassia. Pf: 45: 9.

Lat. Gropswar Hiskia mit feigen Blättern
gefeilt. Pf: 38: 21.

Das Brod stänket den Wein
et, das Oel machet grün. Ps: 104: 15.

7. Tragt voll Kostu und Lilien (O
und D) 4. Eddr: 2: 19.

Salomon philosophirt von Iop
bis zum Ceder-Baum 1. Reg: 4: 33.

In Cedern-Blättern. Num: 24: 6.
Ps: 1: 3. zur Gesundheit. Ezech: 47: 12.
Apoc: 22: 2.

Wein und Oel süßet die Munde.
Luc: 10: 34. s: lex et Evang:.

Das L. Oel der Apostel brühet den Wein.
An. Marc: 6: 13. Jac: 5: 14.

Salb aus Oel und Myrrhen wir,
der die Fäulung. Cant: 4: 14. Joh: 19: 39.

Brod und Wein Melchisedecks.
Gen: 14: 18. Christi. Matth: 26: 26.
der Weißheit. Prov: 9: 5.

Salb. Oel von Narden Mariae,
Marc: 14: 3. Joh: 12: 3.

Allerley Gewürz brühet zusammen. Cant.
4: 13. Specificirt.

Harz, Balsam, Feig, Stacken, Feig,
Feig, Mandeln. Gen: 43: 11.

Feig, Feig, Feig, Feig. Ezech:
27: 17.

Feig, Feig, Feig, Ezech: 16: 13.

Medula, das Mark von Feig,
Wein, Weizen. Num: 18: 12.

Feig und Feig, aus dem Feigen
Wein feig. Deut: 32: 13. 14.

Das Königlich, Priesterslich, Kropf-
lich. S. A. L. B. O. H. L. E, S. P. S. Weizen
und Feig. Ps: 81: 17.

Feig und Cedern-Baum. Ps: 92:
13, 14. immergrün.

Feig, Feig und Feig. J. H. A. L.,
Deut: 33: 28.

Feig der Feig, Gen: 2: 9, 3: 22,
Apoc: 22: 2.

Blätter zur Gesundheit der
Feig. ibid.

4. Von den Nertzen und
Edel-Steinen.

Mit Feig machet Elisa das Feig



Maßer füpß. 2. Reg: 2: 20. f.

Moses maßte das O zu Maß,
byßengel damit das Maßer, und die
Angesichter der Israeliter. Exod: 32: 20.

Lauig und Ols aus dem fachen füpß,
sigen Dringfelpen. Deut: 32: 13.

Pf: 81: 17.

Der güldene Oeig, so kein Adler noch
Lauig, und kein Löwe darauf gewesen,
sel. Job 28: 7.

Der Mann aus Maßer gemacht.
Exod: 14: 22.

Das trüden Meer. ibid. da Israel
in der wille. ibid.

Das gläserne Crystalline Meer,
mit Feuer verurget. Apoc: 4: 6. 15: 2.

Der selb. Saspis. Apoc: 21: 11.

Das Luffspinnige O gleich dem rei,
von Glas. 21: 18.

Das Weib mit der O bekleidet, und
der C imter fien füpß. ApO. 12: 1.

Das Aufsaum der Herrlichkeit Got-
tes. Exod: 24: 10. Ezech: 1: 7.

Der Leib wie ein Türckiß. Dan: 10: 6.
Das O Laub, C Luff, 4 Luff, O Luff,
del, O füpß an dem großen Bild. Da-
niELis. cap: 2: 32. ff.

Das O Bild 60. fien füpß, und 6. brich.
Dan: 3: 1.

Das Gold, Silber und Erz des Pri-
sterns.

Das feilige fündliche Jerusalem.
Job: 13: 3. 21: 22. ApO. 21: 22.

Der neue Leib der neuen Gebürth
in Zion. Ef: 54: 11. 12.

Der Dismut des Königs zu Tyro,
/ das ist, des Mayßen vor dem fall.
Ezech: 28: 12. 13. 14.

5. Von allerley gemisch-
ten Dingen.

Mit gerösteten Brod und Wasser
ward Elias gestärkt. 1. Reg: 19: 6. 8.
auf 40. Tage und Nacht. Syr: 29: 28.

Der Nussatz gerinnigt durch Drey-
ling, Blut, Cedron Salz, Kropur, Luff,

| | | |
|-----|----------|--------|
| 360 | { 20 man | H B |
| 40 | | |

auch fließenden Wasser. Lev: 14: 4. f.
 Das Bad der Reinigung aus Blut, Wasser,
 und Asche. Exod: 12: 22. Levit: 14: 6. Pf.
 51: 9. Ebr: 9: 19.

Milch brachte den Trank: Wasser,
 den Geist des Lebens. Jud: 5: 25.

Wein und Milch /: roth und weiß: /
 O und V Mann und Kind. Cant: 5: 1.

Der Mensch darf zu seinem Leben
 fressen, Salz, Mehl, Feig, Milch, Wein
 Öl und Honig, sind 10. Nüt. Syr: 39: 31.

Locusten und wild Feig ass Johan-
 nes in der Wüste. Matth: 3: 4.

Gold, Myrran, Myrrhen opferten
 in der Wüste. Matth: 2: 11.

Aus Haub, Trüffel, Most, Wasser, die
 Augen, salbt. Joh: 9. 6.

Das Mann pflegt wie Thier mit
 Feig, wie Coriander. Exod: 16: 31.

Most, Feig, Milchs, Trauben, Blut,
 Deut: 32: 14.

Ort, Feig, Asch mit langem Leben.
 Deut: 33: 25.

Summa

Wie der Geist des Herrn erfüllt,
 ist der Leib, den sein Leben,
 der Geist ist in allen Dingen, also ist
 auch die erste Schöpfung in einer irdischen
 Creatur, nach ihrer Art, gleichwie Le-
 ben und Tod, Vergen und flieh, verbor-
 gen; durch Wasser, Luft, Feuer, Salz,
 mit künstlicher Arbeit, und geschicktem
 Landgeist daraus zubringen, zu züch-
 ten, zubereiten, und zubereiten.

Und so viel von der Chymisch-
 oder lieblichen Schöpfung und f,

von Unschöpfung.

Haben also hingehört, und
 uns gleichsam zum Memorial oder
 Denck-Zettel mit eingedrückt die
 Semina Principia, Fundamen-
 ta und Elementa der dreifachen Arz-
 ney, so viel aus d. göttlichen Schrift
 ersichtlich und zulässig, mit weitem
 Nachforschen, der allgemeinen Gei-

Sap: 1: 7.

Totus Mundus in pugno.
 Ternarius in quolibet pun-
 ctu. Logos per omnia
 in omnibus.

Wie eröfnet die verborge-
 nen Kasten im Geiste und
 Worte des HERRN.

Wer gläubet und liebet mag
 singen, und das H E I L
 selber pflanzen und pflegen.

steigt zum Lichte, aus Tagelicht zu
sagen; den Unwissenden und Unseligen
den aber wollen wir diese Worte des
Heilighums gar nicht hingetragen
haben, daß wir nicht den feinen Sinn
den Dingen, die Kränke sind für die Ge-
sundheit, den Tod für das Leben, durch
unseligen Gebrauch des Heiles und
Heilighums über uns bringen.

Die Mündigen und Verständigen
werden den Sinn wohl verstehen, und al-
les im Glauben und in der Frucht des
Herrn aufsuchen, gründlicher seligen-
digen und gebräuchlich, Gott zu Lob
und Ehren.

Eröffnen diesen unsern Les-
ern nach dem Grund der heili-
gen Schrift.

1. Daß die Sünde Ursache aller Krank-
heiten sey die Überwindung der göttlichen
Gebote. Deut: 28: 15. 21. 22. ff. Syr: 38: 15.
Pf: 107: 17. 1. Cor: 11: 29. 30.

1. Ανομία.
Es wird aber Gottes Willen
auf uns zu erfüllen.
Providentia Dei per Omnia

2. Daß die Universal Artney der 2. Παράκλησις
selben sey das Wort des HERRN
X C H in allen Dingen. Sap: 16: im Wort macht sich
12. Pf: 107: 20. Actor: 4: 12. im Wort bildet die Seele.
Syr: 38: 4. 7.

3. Daß die rechte Ordnung oder 3. Μετάνοια.
thodus zu curiren sey im heiligen Leben, fasten, Abtun.
heiliges Leben. Syr: 38: 9. usqz
14. Jac: 5: 14. Num: 12: 13. 2.
Reg: 20: 1. 2. 3.

4. Daß die rechte Art sey für uns 4. Πανδωρη.
das wesentliche HERRN. also Apocalypsis 1: 1.
Exod: 15: 26. Pf: 103: 3. 107: 20. 2. O HERR 1.
Reg: 20: 5. 8. In JESU H. Matth: JESU H 2.
4: 23. Act: 9: 34. Ef: 53: 5. Sap: J Engel. 3.
16: 7. 8. I. Im Engel. Tob: 6: 5. 7. J Engel. 3.
8. 9. 21. I. E. Im Menschen. Joh: c Johan: 4.
5: 3. Syr: 38: 1. 2. 6. 22. n 7. Genuin 5.

Man sieht aber in diesen unsern inhabitativ
Lesern nicht wissen, oder auch Zweifel,
bigen nicht glauben kan, das ist nach
blind, und tappet an der Wand, und
Jungfrau Sündigen Vorpost.

Galenii, Hippocratis.

Ingrediatur

Fiat REnatus à DEO-

datus.

Egrediatur.

E-Ben. Edicto

Zer(i)gaw.

schmeckt nicht das LICHT der Gött-
lichen Majestät. Und es ist Noth, daß
er müßte zu der Wiedergeburt, und
gibt Gott die Ehre, und laßt sich tra-
gen im Geist des H E I L I G E N: der
allum kan nicht lassen, und weiß, was
wir zu unserer Noth und täglichen Noth
bedürffen. In gesegneten Arznei
wächst aus der gesegneten Aërden,
und wird in Segen gegeben: Wo aber
der Fluch herrscht, da ist der Dorn
nützgew.

Gelobet sey der Name des

H E I L I G E N,

von nun an bis in A E.

wigkeit

A M E N.

Es sey Lob und Götlichen Segen,
von nun an bis in A E.

haben; und gegeben zur Freu-
dung der Gläubigen und from-
men, welche ihre Füße setzen bei
dem H E I L I G E N, der sie von neu
Gott, und aller Noth erretten, nach
dem Spruch:

Der Mensch ist Gottes Kind und verflucht
sein H E I L ist auch nach fromm,
der Füße bei dem Menschen steht, und
nicht bei Gott der H E I L I G E N.

Wenn wir ihn will ein andes Ziel, oder
sich zu H E I L I G E N setzen.

Der mag gar bald, der Todts Gewalt,
mit seiner Macht erretten.

Psalm xxvii: v. 1.

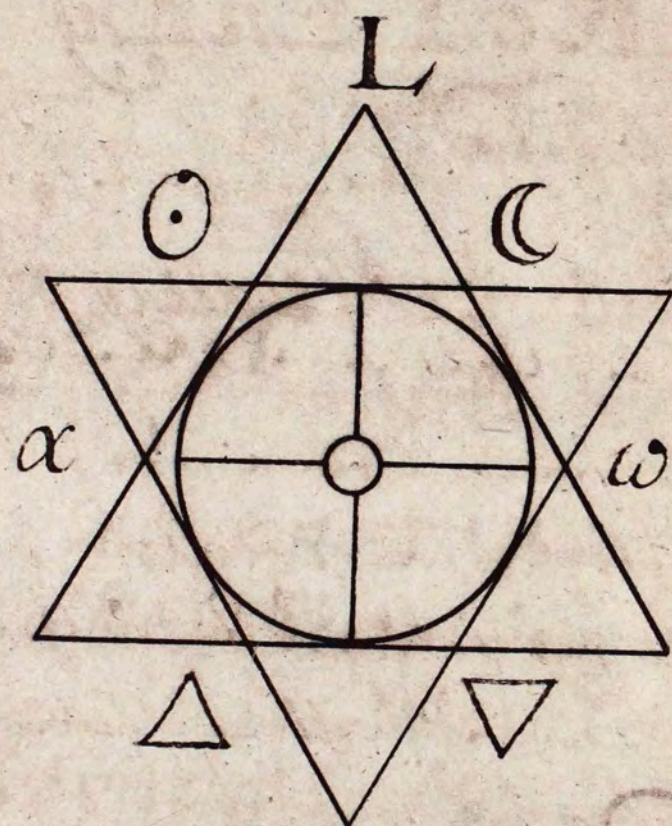
יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל

JEHOVAH LUX mea,
et SALUS mea à quo timebo?

DOMINUS Fortitudo VITA-
rum mearum à quo pavebo?

A. V. E

8. Febr. DaniELis A: clxxxix.



UNIAMUR.

ZUGABE.

Von der

AReTZnEy

der Weisen.

Was ist die Artzney der
Weisen?

Die Artzney der Weisen ist nicht
allin pflanz Wasser, Oel oder Pulver,
Kraut oder Pflaster von Natur abh,
von, oder durch menschlichen Willen,
hinder: sondern ist das Wasser aus
Gottes GEBET AMUR, stimmung, und
mit Gottes WORT befestigt und ver-
bunden; zu seilen die Krautseile der
Menschen, welche sie würdiglich gebrauchen.
Dies Wasser ist ein quader ring

TheORa-
ph I A H.

Maß der Lebens, und der Geist der
Widergeburt, und Fortsetzung in der
untern und obren Kräfte: zu pfan-
zen und zu vollbringen die Wunder der
Göttlichen Gesinnung, in den Lüften
der natürlichen Elementen.

Wie kan aber Wasser solche große
Dinge thun?

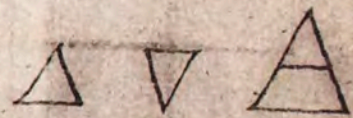
Offenbar Wasser thut es freylich nicht,
sondern der verborgene GEBEHT und das
WORT GOTTES, so mit und bey
diesem Wasser ist: und der Glaube, so
selben Geiste und verborgenen Worte
Gottes in diesem Wasser trauet: und
selb Wasser oder OEL der höchsten
Barmhertzigkeit in dem Namen JE-
SUH: Nazareni: JEHOVAH
gebrauchet, machet die Kranken ge-
sund. Denn ohne den Geist und das
WORT Gottes ist das Wasser oder
fließendes Wasser, und kein Artzney.

Aber mit und in dem Geiste und
Wort Gottes ist es eine Artzney.

Dies ist, wie abgedacht, ein Tugend,
ein Wasser, oder Tausend Gölle,
braun des Göttlichen Nebels (vegeln)
und ein süßsamer Kraft Balsam
des verborgenen Lebens zu der Ver-
jüngung im Geiste der obren Ge-
burt: Der am Anfang sey der
Wassern pfunde: und dieselbigen,
wie der Engel das Wasser im Tische
Bethesda zu Jerusalem, und sei-
ner lebendigen Erzeugung, als im kal-
ten, feuchten, Nebel oder Boden
verweilt oder tingirt.

Aus welchem Wasser, als der
ersten süßsamen Mutter oder Mittel-
Natur, nachmalig summt und follen
samt allen Creaturen entstehen, was
du, wir wir haben bald nach dem An-
fang dieses ersten Geistes angeordnet
haben: auch bey dem Fund von dem

Prima MATER
- I A H



3 X 1 Super. flā Ka
 2 □ 2 Media tr ba
 1 U 3 Infern. ix list

90.
 BESTE GOTTES in gemein
 mit uns zu lösen Anlaß ge
 geben.

Summa

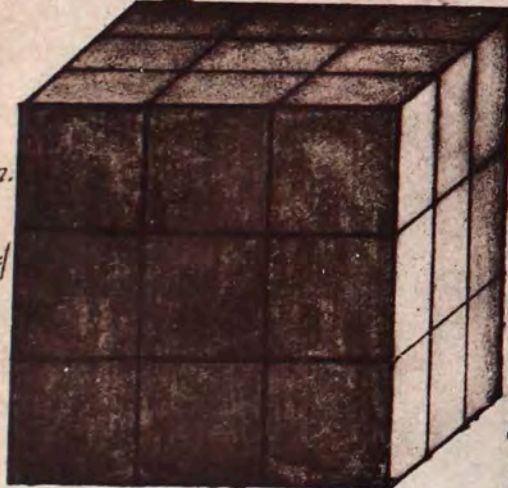
N.

Craculum Apollinis nostri
 Sacris parietibus inscriptum.



200 90 21
 200 90 21
 200 90 21

9 9 9
 27



Cubus Tern.

in Sal. Gan.

T □ H

in □

Aus dem Worte und Geiste
 GOTTES quillt das Wasser des
 langen Lebens: in welchem da liegt
 die unauflösliche Tinctur des Lichts,
 als das ewige HELL, und die ge
 heime Kraft und Artzney der
 Welt und des Lebens.

Und dies ist אבן צור Eben
 zur Stein des Anstoßes 999.
 Das Siegel des lebendigen GOTTES
 יהוה אלהים RUACH ELO
 HIM: das ist das große und ge
 waltige QESSE des Herren
 יהוה נשמה Nischmah JeHO
 VAH (der die Welt nicht kan umfassen,
 noch der natürlich Mensch verstehen)

91.

als in einem versiegelten Baume, und
 versiegeltem Gestein ganz heimlich
 wohnt. Ja in JHM liegen die Schätze
 der natürlichen und übernatürlichen
 Weisheit verborgen, aber in der all
 heiligen und Mündigen, gebornen
 und Verschwundenen zu offenbaren.
 In dem das Geschehnis des Herrn
 ist nicht unter den Sinnen und Sollen,
 sondern unter dem Sein, ja bey und
 in dem die Ihu schliefen, und seinen
 Bund läßt er sie wissen.

Man aber sitzen sie nach dem
 Gesetz zu verstehen, das muß sich bey
 GOTT zu seinem heiligen Wort und
 Geiste der Schrift und gesunden Natur
 als im HELIGEN des Herrn selbst
 befragen: und wunderbarlich bedenken,
 daß wir der Vater hat das Leben
 in ihm selbst, also hat er auch dem
 Sohne gegeben das Leben zu haben

Granum in Fundo Esau, Luth.
 Margar. in Oceano Mith.
 Theaur. in Agr. O Prov. 20. 27.
 Verbum in Animo Mens Spiraculum
 Infans in Praesepio Lucerna
 Pupilla in Oculo יהוה נשמה
 Nominis investigans omnia
 penetrata ventris.
 Omnis Renatus est DE Filias
 quia CHRISUS in omnibus.

7 1 1 2

in ihm selber. Joh: 5: 26. 10. 17. 18.

Kürzt zusammen

יהי IEHI,

1. A Byssi



2. Ex Centro



3. SPIRITUS



4. In Centrum



5. A Byssi



Arcana

publicata vilescunt Ergo.

SILEX

Ein KIS-EL-STain
Cista DEI Oculus
ב"י. ö. Aug- (ST
Cot HaNne Scha HaH

Das allererste außgebrochen und auß-
gebrochen BRACH SPRACH Hört
WORTER SEHEN auß seiner Väter
hiesu Hertzen, ist das wasfaffte Mo-
ten und Leben, Wissen und Gehen in al-
len sichtbaren und unsichtbaren Crea-
turen, nach der Kraft und lebendigen
sachen fasshaft des Geistes in ihm,
würdelich zu bleiben.

Daum I das Leben EIN oder
an sich selbst und in ihm ist die (A A G-
net ISCH E Kraft und) gegeben Macht
des (ST A I Nes und) Dobner Gottes: in der
glückseligen Geiste des Vaters, zu der
wird lebendigen, seiner selbst. Ps: 104:
28. 29. 30. Joh: 10: 17. 18. Joh: 10: 11. 15. 28.

Parum

Alles was DDEK hat
lobe den

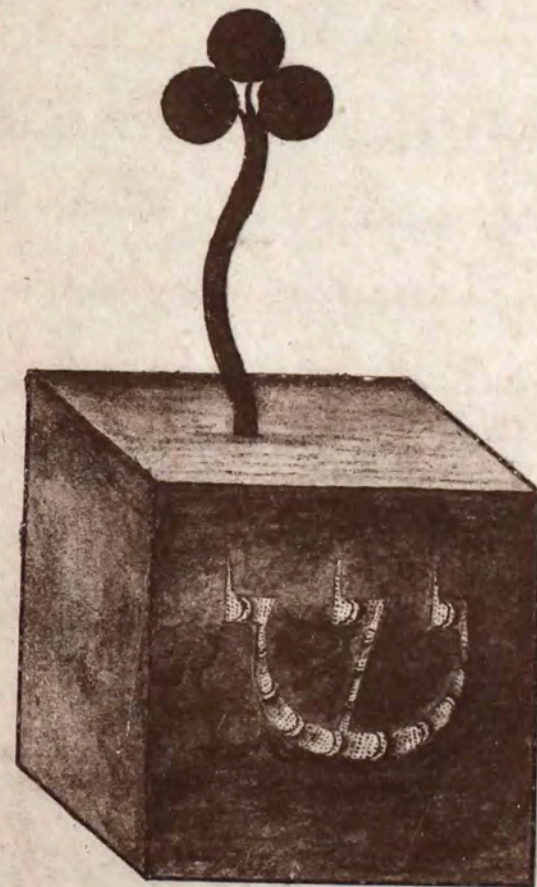
IAH!

Hallelu-IAH ut: Psal: xix Anima A
150: 6. ut:

Omnes Halitus V

παρ-Animus I

ψυ- Spiritus T



Enon.

De AQVA-VW+WV SA-
Plentum.

Unser Wasser ist Wasser Unser
im feinsten Wasser, im Wasser der Lo-
bend: im feinsten Wasser, welches alle
Geister lieben. Ist aus dem Centr.
gefaßt: welches indessen süß ist,
süß und liebt, aber unter 1000.
Lohn immer bekommt. So kommt uns
aus einem kleinen Baum auf die Erde
da, so da liegt an einem feinsten
Orth in ^{INDIA} INDIA: und hat einen so
großen Ausfluß, daß sein Wasser
über die ganze Welt fließt, und es
jemand bekannt.

Doch weiß niemand den Grund, wie
es dazu gelangen, und daß Wasser ge-
schaffen? Allein die MAGI und die
die die Geister: Hermetis. Dann

UNSER
Sapientum non Vulgi

Spiritus Creator
Spiritus Creatus
3. U. S. Verbum

999 (27
1 10

W

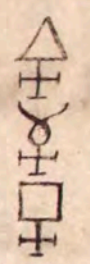


3. pl.
Stund.
wie der

I HAU

In fundo Veritas
In fundo Vanitas

es ist im Feuer und schwarzes Wasser 1. Feuer
/ zu süßen / von Natur bitter genug 2. Schwerer
gefaßt: und doch alles 4. Elementen, 3. Bitter
ten Befehl darinnen zu finden.



Und es löst die Natur: O: auf, so JE-Süß O liebt den Augen.
fällt die Natur, und so ist die Natur
zusammen: welches sagt ein Ding für
den auf die Erde. So großmüthig ist O wie
süß in warmen / wegen der Subtilig-
keit unser indringenden geistlichen
Wassers: denn der Ditz der Dign. Trian,
gelo, durchdringt alle Dinge, bis zu ihrem
innersten Mittelpunct der Geister.

Resolvit O
Conservat □
Conjungit. Δ

Conus ad
Centrum
Cunctarum MINIMUM



I. U. S. F. in M. S. super Ros. Philosophon: Mens-UR-a Essent I. A. H.
Rerum!

So sich jemand fixiert unterhalten.
Punkte, denn ist möglich nicht adt und
finer Kunst zu finden. Denn es sind
DREI STADT NE, daraus nicht
Kunst zubereitet wird.

Ex I-III- Ex
3 2 1

Das ist Lapis Foetorum, es ist schwarz und stinkend.
Das ist Lapis Margaritarum, und ist weiß wie ein Stein.
Das ist Lapis Auri, es ist Gold, und schmilzt in Rubin.

Herr HILFF
JESU

Corvus
Capillus
Deut. Columbae v. 12.
Cap. Oryzum v. 10. 11.

VOLUNTAS DEI

I Anim. Spiritus O SOL

T Veget. Anima Δ SUN

A Miner. Corpus □ SAL

Das ist drey Steine nist Kunst,
das kannst du nicht zu dir zu
lignu Kunst; und die 3. Steine werden
in einem Flusse gefunden, was die Macht
des Flusses schenkt, das mag sich sein,
und Gott der Allmächtige da
im Euphrate.

Londini in Palatio Regio

Planus pennâ ostens Siphras

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 9.

Tu LUX; unde suam deducunt
cætera lucem:

Tu FONS; unde suos depromunt
singula succos:

Tu MEDICINA; alius præfers Re-
gina SALUTem:

Tu mihi LUX, mihi FONS, tu MEDICINA mihi.

Sum Quinquaginta, sum quinque De-
cemque vocata:

Teoph. Parac. Auror. c. 4.

Item in

Gen: 2: 11. 12.

PSCHON

LUX

65.

8 1 20 14 8 5 2

TERNARIUS ille Divinus, ex
quo suam MASEIA ducit ORIGINem,
cum Magico QUATERNARIO, perfe-
ctum SEPTENARIUM, multis arcanis
dotatum, generat.

Et cum QUATERNARIUS in TERNA-
rio quiescit, ORITUR LUX Mundi
in Horizonte æternitatis, totumque
Vinculum cum DEO nobis exhibet.

Nam si QUATERNARIUS & TERNA-
rius ad UNARIUM adscenderunt, eorum
fit ad UNITATEM Regressus.



TANDEM

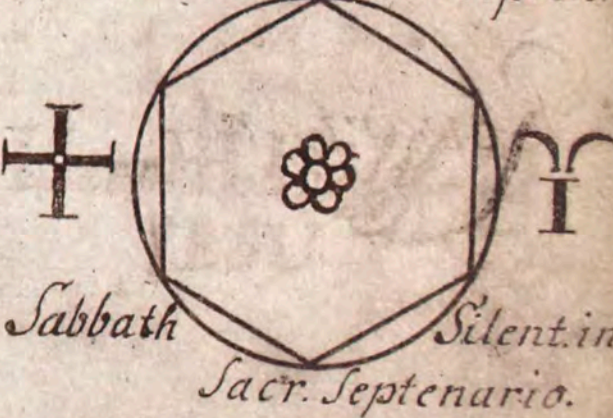
Reviv. Ignificabimur



SA

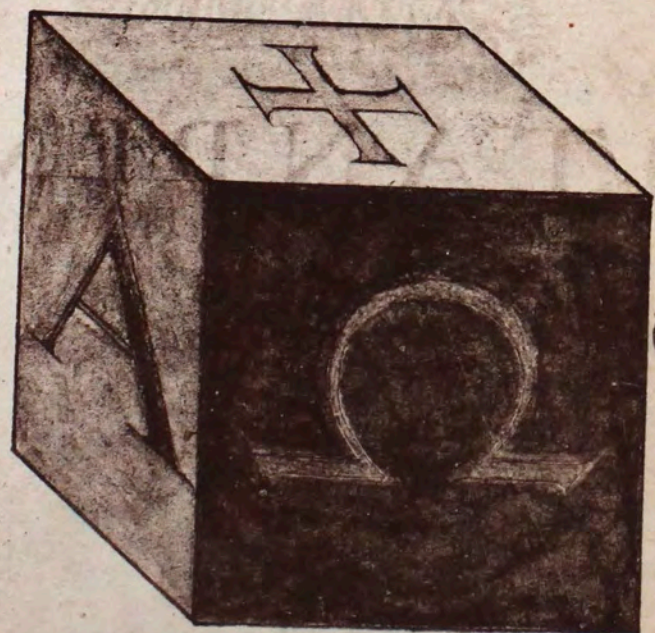
| | |
|------|-------------------------------|
| 1 | Natura Bonum Deo Operans Omn. |
| 3 | Princip. Lux |
| 5 | Essent: Fons |
| 7 | Metal. Medic. |
| XV | Lumina |
| 321. | Spirit. Sanctif. Spirit. |

Inter Ecclesia
Anim. Facult. Corp. Elem



*Renascere, Reminiscere,
sic Revivisces, Reviresces, in
uno Summo BONO
Requiesces.*

*Corpus in Anima
Sensus in Mente
Homo in DEO
Caro in Spiritu
Fides in Christo
Ergo*



REDI
Revertere.

Acqui

escO

A. V. F.

Die Urschrift dieses Werkes wurde im Auftrag des
Verlags der Freude zu Wolfenbüttel
als erster Druck der

**WOLFENBÜTTELER
UNICA- UND KURIOSA-DRUCKE**

im Jahre 1924 erstmalig wiedergegeben.
Die Handschrift ist im Besitz der Braunschweigi-
schen Landesbibliothek zu Wolfenbüttel. Die Ein-
führung hat der Bibliothekar dieser Bibliothek,
Dr. Heinrich Schneider, in einem Ergänzungsheft
beigegeben. Der Faksimile-Druck erfolgte durch
Sinsel & Co. in Leipzig-Oetzsch. Den Einband
fertigte Carl Einbrodt, Leipzig. Die einmalige Auf-
lage beträgt 400 Exemplare, von denen 390 in
den Handel gelangen. Jedes Exemplar
ist handschriftlich numeriert.

Dieses Exemplar trägt die

Nr. 192

Wolfenbütteler
Unica- und Curiosa-Drucke

Erster Druck
Ergänzungsheft



h
b
h
540

24/
2075

Abraham von Franckenbergs

Raphael
oder
Artzt=Engel

(COD. GUELFERBYTAN. BLANCOB. NO. 160)

*

Eingeleitet von Heinrich Schneider

Verlag der Freude / Wolfenbüttel

f
b
h
540

Ein jeglicher unter uns,
welcher die göttliche Wahrheit erfinden will,
und mit der geheimen Weisheit in guter Freundschaft verbunden wird:
soll erstlich eines beständigen Willens sein,
zum zweiten kein Spötter der Natur,
zum dritten mit keiner Vernunft etwas ergrübeln wollen.

Das Buch „Raphael oder Arch-Engel“ des schlesischen Edelmanns Abraham von Franckenberg gehört zur Literatur der Mystik des 17. Jahrhunderts, die als Vorläuferin des Pietismus zuerst dem religiösen Gefühl die ihm gebührende Stelle einräumte. Gerade in den Grundgedanken des für uns heutige höchst wunderlichen Werkes tritt die unerschütterliche Kraft des in sich ruhenden religiösen Gemüts der Mystiker in einer tiefsinnigen Symbolik in Erscheinung.

Unter den Begriffen, mit denen wir eine bestimmte geistige Bewegung zu fassen suchen, ist der Begriff der „Mystik“ einer der vieldeutigsten. Er wird darum auch am meisten mißbraucht. Dies gilt nicht allein von der Sprache der täglichen Verständigung, die oft rasch eine verwinkelte und vielgestaltige Größe kennzeichnen muß, auch in der abgetwogenen Rede der wissenschaftlichen Betrachtung begegnen wir häufig zum wenigsten einer auffallenden Unklarheit, was eigentlich Mystik sei und was sie nicht sein kann. Wenn wir uns deshalb nachstehend mit einem der seltsamsten und doch recht bemerkenswerten „Mystiker“ zur Einführung in eines seiner Werke kurz beschäftigen, ist es notwendig zuvor allgemein deutlich zu machen, was bei ihm unter Mystik schlechthin verstanden werden soll. Dabei wollen wir von der Persönlichkeit Jacob Böhmes ausgehen, als derjenigen, die dem heutigen Denken weit bekannter und näherstehend ist, als es bis jetzt Abraham von Franckenberg war.

Denn es kommt hier nicht darauf an, nur eine begriffliche Klärung an sich zu gewinnen. Haben wir das Wesen der mystischen Geistesrichtung Jacob Böhmes in ihren Grundlinien erkannt, dann sind wir ohne weiteres auch in das Verständnis Franckenbergs eingedrungen. Umgekehrt wird die Beschäftigung mit seinem Werk die überragende Gestalt des Meisters besser begreifen lehren und seine oft dunkeln Gedankenwege bahnen helfen. — Man weiß, daß Böhmes Spekulationen auf seinen geschauten Gesichten beruhen. In der stillen Arbeit empfing er Offenbarungen, aus denen heraus er seine Gedankenreihen entwickelte. Diese Versenkung brachte ihm das für alle Mystik entscheidende und bezeichnende Erlebnis des Urgrunds aller Dinge: sein menschlicher Wille

mündet ein in die Gottheit zu einer immer neue Erkenntnisse bringenden Einheit. Das ist die Schau mit ihrer Durchdringung der Welt und der Seele bis zum letzten Kern. Sie bringt die Deutung der Welt und des Menschen. Wer die Offenbarung der Gesichte kennt, ist befreit von der Qual der Zerrissenheit alles menschlichen Seins und Habens.

Mit Recht aber hat man darauf hingewiesen, daß Böhme dabei nicht stehen bleibt und auch den Gegensatz nicht aufheben möchte. Er weiß, daß es ohne schmerzenden Gegensatz kein Leben gibt und das Ziel des Lebens schließlich nicht die Einheit, sondern die Zweiheit ist. Vielleicht kann diese Erkenntnis mit ihrem scharfen Gegensatz zu dem sonst herrschenden ausschließlichen Drängen der Mystik nach Aufhebung und Auflösung, nach der Umwandlung alles Ungeistigen in Geist als im Widerspruch gegen die herkömmliche Mystik stehend aufgefaßt werden. Oder man tut besser, hierin eine bis zum letzten ausgereifte Folgerichtigkeit zu sehen, denn kein menschliches Denken kann ohne den Gegensatz von Subjekt-Objekt auskommen, und jener Trieb nach Einheit überschlägt sich endlich wieder zur Urform jedes erkennenden Bewußtseins.

Mit einer solchen Auffassung von Mystik haben wir nicht allein die Theosophie Böhmes in ihrer Eigenart durchschaut, noch mehr sind wir seinen Jüngern und Schülern und vor allem Franckenberg damit nähergekommen.

In allen seinen Werken von der „Aurora oder Morgenröte im Aufgang“ an bis zum „Mysterium magnum“ hat Böhme in immer neuen phantasiereichen Spekulationen zu zeigen versucht, wie Gott, der Urgrund des Seins, zur Selbstoffenbarung des verneinenden Prinzips bedarf. Aus allen seinen Schriften drängt er zum Ausgleich des Alleins der Gottheit mit dem im Gegensatz des Guten und Bösen ruhenden Doppelsein.

Sein Lebensgang war ohne besondere Erschütterungen geblieben, bis er zum erstenmal mit solchen wunderbaren Gedanken in einer Schrift an die Öffentlichkeit trat. Als Bauernsohn im Jahre 1575 in der Oberlausitz geboren, hatte er sich dem ehrsamem Schuhmacherhandwerk zugewandt, 1599 in Görlitz das Meisterrecht erworben und hier seitdem als fleißiger, treuer Familienvater und Bürger gelebt. Wie schon manchem seiner Berufsgenossen, bot ihm die geruhige besinnliche Arbeit Gelegenheit, die Gedanken tiefsinnigen Betrachtungen über Welt und Seele zuzuwenden.

Nun er aber seine an Paracelsus, Schwendfeld und Weigel genährten Erkenntnisse zu Papier brachte, da begann der Kampf der Rechtgläubigen gegen ihn. Anfänglich zum Schweigen durch die Macht des Magistrats verpflichtet,

mußte er schließlich sogar vorübergehend die Heimat verlassen, bis er am Ende seines nicht sehr langen Lebens eine Rechtfertigung erfuhr und zurückkommen durfte. Sein des Meisters Schicksal ist fast in denselben Gestalten an den Jünger Abraham von Franckenberg herangetreten.

Abraham von Franckenberg ist am 24. Juni 1593 zu Ludwigsdorf im Fürstentum Oels, unweit Breslau, geboren. Zunächst lebte er auf dem dortigen väterlichen Gut, besuchte dann das Gymnasium in Brieg und nach 1611 verschiedene Universitäten, auf denen er sich eine ausgebreitete Gelehrsamkeit erwarb. Insbesondere beschäftigte er sich als früher Bücherliebhaber viel mit Mathematik, Physik, Medizin, dann aber vor allem mit Theologie. Da sein Bruder die Verwaltung und Bewirtschaftung des ererbten Grundbesitzes allein versah, konnte er sich in der größten Stille und Einsamkeit ganz seinen gelehrten Neigungen hingeben. In die Meinungskämpfe der Gelehrten mischte er sich nach seinem Wahlspruch „Jesus mea nobilitas“ nicht ein, denn sein Herz wollte nur Frieden, und er lehnte auch verschiedene ihm angebotene öffentliche Ehrenämter ab. In der damaligen Theologie fand er freilich viel toten Buchstabenglauben, und erst seine Beschäftigung mit der Bibel selbst weckte seinen Grundgedanken „daß Adam in uns sterben und Christus in uns leben müsse“. Dies wurde für ihn seligmachender Glaube und wahrhaftige Lehre.

In einem Brief aus dem Jahre 1617 erzählt er selbst, daß er sich bis dahin „in der Gelehrsamkeit und sonderlich in der Eloquenz bereits sehr hervorgetan, aber einstmals durch Gottes Schickung seine Unfähigkeit zum Glauben eingesehen habe. Namentlich habe er manche Anfechtung wegen der Vielheit der Spaltungen und mancherlei Meinungen im Glauben durch Wachen und Beten bekämpft, bis ihm endlich die wahre Religion mit ihren wunderbaren Wirkungen gezeigt und er in einen stillen Sabbath gezogen worden sei. Als dann habe er unaussprechliche Worte, die Kraft und Licht über alle Lichter bedeuteten, gehört und gesehen.“ Durch das fleißige Studium der Lehren des Apostels Paulus, der „Deutschen Theologie“, der Schriften Taulers, Thomas von Kempis, Schwendfeldts, Weigels und Johann Arndts und schließlich durch die Beschäftigung mit der 1612 erschienenen „Aurora“ von Jacob Böhme fühlte er sich hierin noch mehr bestärkt. Aber auch danach sei er noch „durch viel Versuchungen von innen und außen durch den Widerspruch der Fleisch- und Irdischgesinnten scharf und lang geprüft“ worden. Zu diesen Prüfungen rechnete er auch die schon erwähnten Aufforderungen des Herzogs von Oels in

seine Dienste zu treten. Er fürchtete in öffentlichen Ämtern allzubiel in Sünde verwickelt zu werden und lehnte aus dieser Besorgnis ab. Um so mehr betätigte er seinen edlen Charakter und bewies seine Herzensfrömmigkeit, wo es galt, Opfer zu bringen oder seinen Mitmenschen zu helfen. Bei einer 1634 in ganz Schlesien wütenden Pest, von der auch Ludwigsdorf heimgesucht wurde, pflegte er ganz allein die dort zurückgebliebenen Kranken im ganzen Flecken, versorgte sie mit Arznei und begrub sie, ohne daß er selbst von der Krankheit Schaden nahm.

Das wichtigste Ereignis seines Lebens war, daß er durch seinen Oheim, den Herrn v. Sommerfeld und Falkenhain auf Wartha, den Görlitzer Schuhmacher-Philosophen Jacob Böhme persönlich kennen lernte. Unter den Edel-leuten Schlesiens hatte die Lehre Böhmes den stärksten Widerhall gefunden, und auch Sommerfeld war in den Kreis der Freunde des wunderbaren Denkers eingetreten. Frandenberg erhielt durch ihn Schriften Böhmes und hat auf eigene Kosten zwei von ihnen „Von der Buße“ und „Von der wahren Gelassenheit“ unter dem Titel „Weg zu Christo“ in Görlitz 1624 drucken lassen. Im Winter 1623 sind sich Böhme und Frandenberg wohl zum erstenmal persönlich begegnet, dann aber trafen sie sich noch wiederholt im letzten Lebensjahre Böhmes, im Sommer 1624, als dieser bei seinem Freunde Siegmund von Schweinichen auf Seifersdorf zu Besuch weilte. Nach Böhmes Tode sammelte Frandenberg die zerstreuten Handschriften der Werke seines Meisters. Ihre Sicherung und Veröffentlichung wurde seine Lebensaufgabe und damit er selbst zum Mittelpunkt des Böhme-Kreises. Aber diese seine Böhme-Jüngerschaft wird noch Näheres zu sagen sein.

Trotzdem die große Zahl ihrer Anhänger die Mystik in Schlesien immer mehr verbreitete, mußten Frandenberg und seine Freunde durch die Orthodoxie heftige Verfolgungen erleiden. Als die Geistlichkeit Frandenburgs abweichende Auffassung von der Bedeutung der Beichte und des Abendmahls erfuhr, nicht nur durch seine öffentlichen Erklärungen, sondern auch weil er selbst nicht mehr beichten oder zum Abendmahl kam, setzten die Anfeindungen besonders hart ein. Der weitere Verlauf des Dreißigjährigen Krieges, der zudem in Schlesien eine Veröffentlichung der Schriften Böhmes unmöglich machte, veranlaßte Frandenberg schließlich, sein Vaterland zu verlassen. Sein eigentlicher Lebensplan, die Herausgabe von Böhmes Werken schien vorläufig sich in seiner Heimat doch nicht verwirklichen zu lassen. Sämtliche schlesische Druckereien standen, soweit sie nicht Katholiken gehörten, unter der Aufsicht unduld-

samer lutherischer Geistlicher, die ja schon den Beweis erbracht hatten, daß es ihnen nicht auf die Früchte, sondern die Formel des Glaubens ankomme. In Streitschriften und von der Kanzel hatten sie Frandenberg angegriffen, und darum suchte er ein für seine Gedanken günstigeres Land auf.

Wahrscheinlich begab er sich zunächst nach Holland, wohl nach Amsterdam, unter Mitnahme der sämtlichen Abschriften der Werke Böhmes. Hier lernte er einen schlesischen Landsmann, den bekannten mystischen Dichter Johann Scheffler, auch Angelus Silesius genannt, kennen, den er mit dem Kreis der Freunde der Mystik und des Chiliasmus in Verbindung brachte. Diese Verbindung zwischen Frandenberg und Angelus Silesius ist die zweite persönliche Beziehung im Leben Frandenburgs von allgemeiner geistesgeschichtlicher Bedeutung geworden, die freilich für Schefflers Entwicklung von größerer Wichtigkeit als für Frandenberg werden sollte.

In Amsterdam übergab Frandenberg die mitgebrachten Böhme-Handschriften einem Verleger Betke und ging dann im Jahre 1645 nach Danzig. Hier fand er im Hause des Bürgermeisters Johann Hebelius ein Asyl und unterstützte diesen berühmten Mathematiker bei seinen astronomischen Arbeiten. Von Danzig aus entfaltete er eine rege Korrespondenz mit den zahlreichen Anhängern der mystischen Frömmigkeit, stand aber auch mit vielen andern berühmten und bedeutenden Zeitgenossen, wie Athanasius Kircher in Rom und Claudius Salmasius, in brieflichem Verkehr. Im April 1649 befand er sich noch in Danzig, kehrte aber wohl 1650 nach Ludwigsdorf in Schlesien zurück, wo er am 25. Juni 1652 im sechzigsten Lebensjahr nach längerem Leiden verschied. Seine Leiche wurde in der fürstlichen Schlosskirche zu Oels beigesetzt. Er war unvermählt geblieben.

Sein Grabmal hat den auf der folgenden Seite stehenden Wortlaut.

Aber das Begräbnis schrieb sein Freund Johann Scheffler am 28. November 1652 an den schon genannten Amsterdamer Verleger Georg Betke: „Herr Frandenberg seel. hat einen ehrlichen Leichenconduct gehabt, ist auch alles wohl abgelaufen.“ Der Hofprediger zu Oels Christoph Freytag „hat selbst wegen seiner Pietät ihn in der Leichenpredigt hoch rühmen müssen“. Scheffler fügt zur Charakteristik des Verstorbenen noch dessen Wahlsprüche an „Mihi sufficit unum. Virtute decet non sanguine niti. Zum Symbolo führte er: Antiqua Virtute Fideque. Er hat auch verschiedene Schriften, in deren einigen er sich Amadeum von Friedleben, den Aufgerichteten, genannt, herausgegeben.“ Aus Liebe zum Frieden war dieser Friedleben allen Religionen hold

EPI T A P H I U M

| | | |
|-----------------------|--|-------------------------|
| A | VITA CHRI. † MORS ADAMI | ⊙ |
| ADAM NOVUS HOC ABLUIT | <p>R. O. S.</p> <p>HIC EGO</p> <p>ABRAHAM A FRANKENBERG</p> <p>CUI</p> <p>DEUS PATER: ECCLESIA, MATER:</p> <p>CHRISTUS, FRATER: CRUX, SOROR:</p> <p>UXOR, CONSCIENTIA: LIBERI, STUDIA:</p> <p>AMICUS, SPIRITUS SANCTUS:</p> <p>FAMULUS, S. ANGELUS:</p> <p>DOMUS, TERRA: COELUM, PATRIA:</p> <p>COGNATIUS, PROXIMUS:</p> <p>PROFESSIO, CHRISTIANISMUS:</p> <p>NOMEN, PALINGENIO:</p> <p>SYMBOLUM, ACQUIESCO.</p> <p>HOC AGO.</p> <p>Natus } Ludwigs Dorff. Ao. { 1593. 24 } m Mort: } { 1652. 25 } Juni</p> | ADAM VETUS QUOD POLLUIT |
| 2 | MORS CHRI. * VITA ADAMI | ☾ |

und als er einst vom Herzog zu Vels gefragt wurde, welcher Religion er eigentlich angehöre, habe er geantwortet: „Ego sum religionum cor, i. e. catholicae, orthodoxae, reformatae.“ Am klarsten tritt die Persönlichkeit Frankenberg's aus einem längeren Gedicht entgegen, das Scheffler bei Gelegenheit der Bestattungsfeier unter dem Titel „Ehrengedächtnis“ veröffentlichte. Es ist zugleich ein schönes Denkmal der Freundschaft der beiden Männer. Vielleicht war Frankenberg bis dahin der alleinige Vertraute des innerlich schwer ringenden Dichters, der jetzt das Glaubensbekenntnis ablegte, daß das Heil nur in der stillen Versenkung des Gemütes in Gott unter Verachtung aller Ehren und Schätze der Welt zu suchen sei. Das bei Seyffert in Vels gedruckte Gedicht mag hier folgen:

Christliches
Ehrengedächtniß
des weiland WohlEdlen und Gestrengen Herren
Abraham von Frankenberg
auf Ludwigsdorf,
welcher Anno 1652, den 25. Brachmonats im Antritt
seines 60igsten Jahres zu Ludwigsdorf selig
verschieden,
und hernach den 14. Wintermonats-Tag in der Fürstlichen
Schloßkirchen zur Olse adlichem Brauch
nach zur Erde bestattet worden,
aufgesetzt
von
Johann Schefflern Phil. et Med. D.,
Fürstlichem Würtemb. Olsnischen Leib- und
Hofmedico.
Gedruckt zur Olse durch Johann Seyffert.

Du edler Frankenberg, so bist Du nu versunken,
Und in der Ewigkeit ganz seliglich ertrunken,
Wie Du Dir oft gewünscht! Du lebst nunmehr, von Zeit,
Von Vor, von Nach, von Ort, von Leid und Streit befreit.
Es hält Dich nicht mehr auf des Leibes schwere Hütte,
Du schwebest freiheitvoll im göttlichen Gemüthe,

O hoch besreiter Berg! Ein Berg von Gott erkoren,
Den Er zu seinem Thron hat aus sich selbst gebohren.

Wer kann doch Deinen Stand und Seligkeit beschreiben?
Wer kann die Herrlichkeit, die Dir wird ewig bleiben,
Nur obenhin erzähl'n? Weil Du schon in der Zeit
Mit einem großen Theil derselben warst bespreit.

O hohe Seligkeit! Du liegst ohn alle Sorgen
In der gewünschten Schoß des süßen Gottes verborgen,
Du ruhst in jenem Grab, das sich (o Wunderthat!)
Aus Liebe gegen uns am Kreuz eröffnet hat.

Ich mag Dich ohne Scheu den Engeln gleiche schätzen,
Und in das weiße Chor der Cherubinen setzen,
Mit welcher flugem Witz und hohen Reinigkeit
Du Dich, so viel man kann, gegleicht hast in der Zeit.

Du bist nunmehr mit Gott ein Geist, ein Licht, ein Leben,
Du bist, wie Gott, mit Schmutz und Herrlichkeit umgeben,
Du bist ein Gott mit Gott, und eine Seligkeit,
Du bist ein Thurm, ein Berg, ein Fels der Ewigkeit.

Du lieber Abraham, wie wohl ist's Dir gelungen,
Daß Du durch wahre Lieb und Glauben eingedrungen
Und recht gekämpft hast, und Dein vertrautes Pfand
So treulich und gerecht und mannlich angewandt.

Ich darf mich nicht bemühen, Dein Lob hier zu erheben:
Die Schriften werden Dir genugsam Zeugniß geben,
Die aus der Weisheit Quall Dein Geist herfür gebracht
Und Dich durchs ganze Land den Frommen kund gemacht.

Wer Dich nicht liebt und lobt, der muß Dich gar nicht kennen,
Und, so er Dich ja kennt, das Gute Böse nennen;
Doch sag er, was er will, Du grünst doch für und für,
Die Unverrücklichkeit ist ewig Deine Fier.

Es wird Dein Ruhm in Gott, so lange Gott, bestehen,
Und mit dem Untergang der Welt nicht untergehen;
Der Fels, auf den Du Dich so fest hast eingesetzt,
Der wird in Ewigkeit von keinem Sturm verlegt.

Laß Menschen Menschen sein, laß Thiere Thiere bleiben;
Ein Geist, den ihrer Kunst die Götter einverleiben,
Ist alles Zufalls frei, wird nicht mit dem berührt,
Was sonst die Sterblichkeit bekümmert und verführt.

Wie wohl! wird der gelobt, den Gottes Engel preisen,
Dem alle Lieb und Gunst die Himmlischen beweisen!
Das Lob, das in der Welt und von der Welt entsteht,
Das währet wie ein Dampf, der in der Luft vergeht.

Ihr armen Sterblichen, wie seid ihr so verblendet,
Daß ihr nur Herz und Sinn nach diesem Dunste wendet!
Ihr waget Leib und Seel um solcher Nichtigkeit
Und habt doch nichts zu Lohn als lauter Herzeleid!

Hergegen denkt ihr nicht der Seelen Ruhm und Ehren,
Wie einem Christen ziemt, nach Möglichkeit zu mehrren.
Liebt also Stank für Kraft, und Wolken für den Schein:
Mag dies auch wohlgethan, nach Ruhm gestrebet sein?

Kommt her, ihr Edelen, die ihr nach Tugend ringet,
Und euer Herz in Gott durch alle Wolken schwinget,
Wo rechter Adel ist, betrachtet diesen Mann,
Schaut unsren edlen Berg mit steifen Augen an!

Hochedel am Gemüth, gestrenge sein im Leben,
Und hochbenahmt in Gott, des Eitels sich begeben,
Den Glauben halten fest, und lieben Gott allein:
Dies wird sein' Ehr und Ruhm, dies wird sein Adel sein.

Der Adel, der besteht. Laß alle Sternen schwinden,
Laß ihren ersten Punkt der Zeiten Kreise finden,

Laß alles edles Fleisch versterben und vergehn,
So wird er doch allein ganz unberührt bestehn.

Was Winde haben doch an diesen Berg gestoßen!
Wie hat Beelzebub gestürmt mit seinen Schloßen!
Wie oft hat Belial ergossen seine Fluth!
Er ist doch allezeit geblieben steif und gut.

Schaut, wie er hat gegrünt! Schaut, wie er hat geblühet!
Und schöne Früchte bracht! Wer hier nicht Adel siehet,
Und mancher sagt und meint, was plumper als ein Stein,
Und an dem Augenlicht blind wie ein Maulwurf sein.

Doch dieses ist gering. Wie oft durch Himmels Güte
Sich über Zeit und Ort sein edeles Gemüthe
In Gott erschwungen hat und allbar angeschaut,
Das bleibet ingeheim und Gott allein vertraut.

Gleich wie ein Adler thut, der durch die Wolken dringet
Und sich ganz thurstiglich*) für seine Sonne schwinget,
So pflag sein edler Geist. Er schwang sich ohne Bahn
Hinauf und schaute da sein Licht und Leben an.

Sein Licht, das über ihm die starken Liebesflammen
Izt in der Ewigkeit nunmehr schlägt ganz zusammen;
Sein Leben, das in ihm gelebt und ewig lebt,
In dem er wiederum ganz frei und freudig schwebt.

Wollt ihr nun diesen Stand, ihr Sterblichen, erlangen
Und edle Leute sein, so geht, wie er gegangen,
Thut, wie die Helden thun, verachtet diese Zeit,
Schwingt euren Geist durch Gott hin in die Ewigkeit.

Seht, Alles was die Welt pflegt hoch und groß zu achten,
Das wird in einem Hui durch's Feuers Brunst verschmachten.
Wer aber seine Seel allhier hat ausgeziert
Und adelich gemacht, der bleibet unberührt.

*) kühn.

Was hilft Geschlecht und Stand, wo Gott nicht wird geliebet?
Wie kann der edel sein, der keine Tugend übet,
Und an der Erden klebt? Ich sage kühn und frei:
Wer Gott nicht lauter liebt, daß er nicht edel sei.

Dich aber, liebster Freund, Berg den die Edlen kennen,
Kann ich mit Fug und Recht wol dreimal edel nennen:
Dein Leib aus edlem Blut, der Geist aus Gott gebohrt,
Die Seel in Tugenden hochadelich erkohrt.

Wird nun auch unser Geist nach diesem Adel rennen,
Und in der Liebe Brunst zu seinem Gotte brennen,
So werden wir gewiß den Edelen gegleicht,
Die unser Frandenberg schon selig hat erreicht.

Wer Zeit nimmt ohne Zeit, und Sorgen ohne Sorgen,
Wem gestern war wie heut, und heute gilt wie morgen,
Wer Alles gleiche schätzt – der tritt schon in der Zeit
In den gewünschten Stand der lieben Ewigkeit.

Wenige Monate vor seinem Tode hatte Frandenberg am 16. März 1652 seinem Freund Martin Weller ausführlich über sein Leiden Bericht erstattet: „Mein lieber Vater greift nun (nach übergangenen spiritu vitae) das caput mortuum, meinen alten faulen Adamischen Madensack mit Engbrüstigkeit, Wassersucht, Darmbruch, Dampf und anderen tödlichen Zufällen und Zuchtruten an, erwarte derowegen dessen, was er wider mich beschlossen in aller Geduld und Freude: doch also, daß ich es mir lasse gleich gelten, ob er mich in diesem oder jenem Leben noch länger oder bald lassen und haben will. Damit ich aber bei gehender Schwachheit noch etwas tue, habe ich mit Einräumung meiner übrigen Bücher zu schaffen.“ An dieser seiner „frommen Bibliothek“, den ihm teuersten Schriften, besitze er einen rechten Seelenarzeneischatz. Er habe sie deshalb auch „absonderlich in eine Kiste getan, die ich dem äußern Wert nach niemanden unter 100 Rthlr. geben wollte“.

Diese Bücher hat Scheffler geerbt. Man hat die Vermutung ausgesprochen, daß er später die meisten verbrannt habe. Es scheint aber sich hier um eine Fabel zu handeln, denn es sind in der That noch Schriften aus dem Nachlaß Frandenbergs bekannt. Wahrscheinlich entstand dieses Gerücht insolge des im

Jahre 1653 vollzogenen auffeherregenden Übertritts Schefflers zur katholischen Kirche.

Nicht allein um die literarische Hinterlassenschaft Jacob Böhmes hat sich Abraham v. Franckenberg als Sammler und Herausgeber besondere Verdienste erworben, er ist auch selbst als Schriftsteller häufig hervorgetreten. Seine sehr zahlreichen Schriften erschienen in den Jahren 1633 bis 1688 meist in Amsterdam. In Gottfried Arnolds Kirchen- und Ketzerhistorie ist ein Überblick über die Werke gegeben; die wichtigsten seien hier aufgeführt:

Andächtige Bethgesängelein, Vels 1633.

Via Veterum Sapientum, das ist: Weg der alten Weisen, Amsterdam 1675.

Mir Nach, das ist: Eine Ermahnung an alle Christlichen Gemeinden, Frankfurt a. M. und Amsterdam 1675.

Nosce te ipsum, Frankfurt 1675.

Raphael oder Arztengel, Amsterdam 1676.

Getreue Warnung von dem Betrug der menschlichen Vernunft, lateinisch, Königsberg 1646; holländisch, Rotterdam 1674; hochdeutsch, Neuhaus 1684.

Leben Jakob Böhmes, ursprünglich lateinisch, niedergeschrieben 1637, ins deutsche übersetzt von Heinrich Prunius, beigelegt der Amsterdamer Ausgabe von Böhmes Schriften 1640.

Sendeschreiben von dem rechten Kirchengehen, Amsterdam 1687.

Josephus
Ferner veröffentlichte er noch eine große Zahl kleinerer Schriften, die in der Schrift „Nosce te ipsum“ verzeichnet sind, wie z. B. Oculus Sideris, Sphaera mystica, Joannes Redivivus, Theologia mystica Hugonis de Palma, Trias mystica seu speculum apocalypticum und andere mehr. Bei der Schrift seines Freundes Theodor von Eschsch, der ihn auf der Reise nach Holland und Danzig begleitet hatte, „Christfürstliches Bedenken von notwendiger Ergreifung der Mittel, wodurch Gottes gerechtes Gericht gefasster Zorn, unendliche Strafe über die jetzige Welt mit rechtem Ansehen erkannt, auch endlich wo nicht abgewandt, doch etlichermaßen vermindert werden möge“ (Amsterdam 1646), nannte sich Franckenberg auf dem Titel als Herausgeber.

Aberblickt man Franckenbergs Schriftstellerei, so ergibt sich ohne weiteres, daß er nicht nur durch die Abfassung einer Lebensbeschreibung von Jacob Böhme seinen Namen mit dem des Görlitzer Theosophen für immer verknüpft hat. Auch er ringt um die Lösung jener schon gekennzeichneten Frage der böhmischen Mystik, wie das Gegensatzpaar Gut und Böse sich einander bedingen und schließlich immer wieder ineinander aufgehen könnten zum Sieg des Geistes

über die Natur. Stößt man sich bei diesen Versuchen, das Unnennbare in Worte zu kleiden, an seinen magischen Worten, seiner Symbolistik und barocken Buchstabenmischung und Zeichenfreude, so erkennt man die innere Not, aus der heraus ein Seher die ihm gewordene göttliche Botschaft denen, die Ohren haben zu hören, zurufen möchte. Denn es geht ihm letzten Endes dabei um „die Wiederaufrichtung des wahren Christentums“, wie schon Gottfried Arnold richtig gesehen hat.

Nach solchen Gesichtspunkten seine Werke zu betrachten, würde Aufgabe einer noch fehlenden eingehenden lebensgeschichtlichen Darstellung Franckenbergs sein. Ihn, den bisher merkwürdigerweise so wenig Beachteten, literarisch einzuordnen, wird zweifellos wesentliche Aufschlüsse über die Zusammenhänge der großen geistigen Bewegungen des ausgehenden 17. Jahrhunderts ergeben und neues Licht auf diese unserer Gegenwart in ihrer seelischen Struktur so ähnliche Zeit werfen. Hier können wir nur auf das vorliegende Buch „Raphael“ kurz eingehen, um denen, die von ihm aus in die Welt der im letzten Sinn überzeitlichen Mystik und Theosophie eindringen wollen, über das aus der Lebensgeschichte und Umwelt Franckenbergs Mitgeteilte hinaus einige Fingerzeige zu geben. Ausführliche Erläuterungen lassen auch leicht die Gedanken zerfasern, denn nur wer ohne „ergrübende Vernunft“ mit dem Verfasser sich verbindet, wird die Dunkelheit seiner Rede wie die Sprache eines Dichters endlich deuten lernen.

Für das Verständnis unserer Schrift bedeutungsvoll ist der Untertitel „Raphael, das ist ein heiliges Licht und heilsamer Bericht von dem wahren Grunde und rechten Verstande der menschlichen Krankheit und davor geordneten Arznei“. Der für das ganze Werk wichtigste Lehrspruch über die Heilung der angeerbten geistigen und leiblichen Krankheit befindet sich auf Seite 25 der Handschrift.

„Die Natur saget: Ich vermag es nicht,
Die Schrift zeigt den Unterricht,
Die Gnade spricht: ich bin das Licht,
Der Geist bekennet und leugnet nicht.“

Hier ist wieder ein Grundgedanke der Franckenbergschen Mystik ausgesprochen, den später der Pietismus Speners und seiner Anhänger in immer neuen Variationen wiederholt hat.

Nachdem zunächst die Entstehung des Lebens, seine Quelle und damit auch

der Ursprung und reine Gesundbrunnen vollkommener Arznei gegen jegliche Krankheit aufgedeckt wird, folgt der Nachweis, wie der Mensch durch die Sünde in das tödliche Wesen geraten ist. „Also und ebener Maßen entsteht auch seine angeerbte geist- und leibliche Krankheit.“ Wenn aber irgendwo eine Krankheit ist, so gibt es gegen sie auch eine Arznei, denn nichts ist in der göttlichen Weisheit entstanden, das nicht zugleich auch seinen Gegensatz gefunden. Und wie es eine Behutsamkeit und Arznei vor dem Fall gibt, so ist auch eine dreifache geistliche Medizin vorhanden, wenn die Krankheit schon da ist. Aber sie wird der Leser im einzelnen unterrichtet; sie fließt aus dem Geiste und aus dem Wort. Dann folgt die magische Kur und schließlich die „chymische oder sinnlich, leiblich und im Fleisch empfindliche Arznei“, aus geistlichen und leiblichen Elementen, aus den Tieren, aus den Kräutern und Gewächsen, von den Erzen und Edelsteinen und von allerlei gemischten Dingen. Als Zugabe schließt das Werk mit einem Hinweis auf die „Arznei der Weisen“.

Mag schon diese knappe Zusammenfassung des Inhalts oft auch mehr an alte kabbalistische Literatur, als an wertvolle Mystik mit religiösem Unterbau erinnern, wer sich in das Buch „Raphael“ hineinversenkt, wird den Ton wahrer Frömmigkeit aus ihm zu vernehmen wissen. Zugleich ist eine Philosophie der Menschheitsgeschichte hineinverwoben, in der durch Symbol und Zeichen eine Parallele der Entwicklung von Mikrokosmos und Makrokosmos zu erweisen versucht wird. Gewiß ist es jetzt nicht leicht, die aus einer fast unheimlich anmutenden Fülle von Kenntnissen der Astrologie und Alchimie herausgewählten Buchstabenbedeutungen sofort zu begreifen, wer aber das darunter Versteckte aus dem Zusammenhang des Ganzen zu erfassen sucht, wird bald auf dem Wege seltsamster Offenbarungen wandeln. Es ist eben die „sensualische“ Sprache, die es wieder zu verstehen gilt, und wer sich darum bemüht, wird Erkenntnisse besonderer Art gewinnen. Am bedeutungsvollsten bleibt jedoch als zusammenfassendes Ergebnis der Beschäftigung mit Abraham von Franckenbergs Gedankenwelt, daß auch sein Glaubensbekenntnis in dem bekannten von ihm selbst überlieferten Spruch seines Meisters Böhme liegt:

„Wem Zeit ist wie Ewigkeit
und Ewigkeit wie die Zeit
der ist befreit von allem Leid.“

Das Buch „Raphael“ gibt davon in einer seltsamen und doch besonders anziehenden Weise Zeugnis.

Es sollen nun noch einige Bemerkungen über die reproduzierte Handschrift und ihre Entstehung folgen. Unsere Handschrift gehört jetzt zu den handschriftlichen Schätzen der früheren Herzoglichen, jetzigen Landesbibliothek zu Wolfenbüttel, in die sie 1753 auf Befehl des damaligen Herzogs Karl I. überwiesen worden ist. Damals gelangte sie zusammen mit der schönen und wertvollen, von dem Herzog Ludwig Rudolf auf seinem Schlosse Blankenburg gesammelten und hinterlassenen Bibliothek in die Bibliotheca Augusta. Über 10000 Bände gedruckter Bücher und 328 meist sehr kostbare Handschriften, unter ihnen mit der Nummer 160 die Handschrift des Franckenbergschen Raphael, sind vom September 1752 bis Juli 1753 nach Wolfenbüttel gebracht worden. Die Handschriften bilden heute eine besondere Abteilung (classis Blankenburgensis) der Bibliothek und enthalten eine erhebliche Anzahl mit den schönsten Buchmalereien gezielter Kostbarkeiten.

Der Schreiber der Handschrift nennt sich selbst auf dem Titelblatt „Christianus Grumbachius Candidatus Juris“. Aber seine Person und seine Stellung zum Herzog Ludwig Rudolph hat sich nur wenig ermittelt lassen. Schon einmal im Jahre 1728 hatte er sich um die Bibliothek des Fürsten durch die Anfertigung einer kalligraphisch hervorragenden Handschrift ein großes Verdienst erworben. Die Übergabe seiner Schreibkünstlerischen Leistung begleitete er damals mit nachstehendem Gedicht; mit besonderen Verzierungen ausgestattet liegt es als Heft noch heute jener Handschrift bei:

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
Herrn Ludewig Rudolph, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg pp.
Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

Durchlaucht'gster Fürst und Herr

allhier zu Deinen Füßen,
Legt sich ein schlechtes Blat in Unterthänigkeit;
Laß nur auf selbiges auch Deine Gnade fließen,
Wie Du in hoher Huld dazu bist stets bereit.
Durch diese werde ich anizo angeflammet,
In tieffter Demuth diß vor Dich zu legen hin,
Weil es von Deiner Huld und Gnade selbst stammet,
Was Dir zur Dankbarkeit hier zollet Herz und Sinn.
Was aber Gnädigster soll ich vor Opfer bringen,
Wie soll nach Würden ich daselbe lassen sehn?

Ich bin zu schwach dazu, es fehlet das Vollbringen,
 Weil eine Nachtigall nicht kan bey Adlern stehn.
 Jedoch Durchlauchtigster, Du siehest nicht auf Worte,
 Vielmehr betrachtetest Du die Treu und Redlichkeit,
 Bin ich nun angeländt an meinen Hoffnungs-Porte,
 So grünet selbige ohne Ende allezeit.
 Indessen kröne Dich mit stets vollkommenen Seegen,
 Samt Deinen hohen Hauß, der Himmel täglich neu.
 Er laß in höchster Lust Dir Nestors Jahr hinlegen,
 Und stehe allezeit nach eignen Wunsch Dir bey.
 Ja es umbfasse Dich, wie bißanher geschehen,
 Minerva fernerhin, sowohl bey Nacht als Tag,
 So lebt Dein Reich beglückt und ich kann mich stets sehen

Durchlaucht'gster Fürst und Herr

als treuer Knecht

Blankenburg, den 1. Novbr.
 No. 1728.

Grumbach.

Vielleicht ist Grumbach der Student der Rechtswissenschaft aus der Altmark, der sich am 20. April 1721 auf der Universität Helmstedt einschreiben ließ. Freilich sind in der Matrikel die Vornamen Daniel Christian eingetragen. Am Ende des Jahres 1729 finden wir ihn als Accise-Calculator bei der Königlich Preussischen Kriegs- und Domänen-Kammer in Halberstadt wieder, in welcher Stellung er sich nach halbjähriger Tätigkeit am 25. November des genannten Jahres beim Geheimen Rat in Blankenburg um eine freigewordene Kanzlistenstelle bewarb. In seinem Bewerbungsschreiben erwähnte er, daß er sich verpflichte, „nicht allein ratione seiner Geburt, sondern auch seines Verhaltens wegen, da er in Halle auf der Universität gewesen, beglaubte Testimonia beizubringen“. Auf einen Bericht der Geheimen Räte hin, in welchem darauf hingewiesen wurde, daß er „eine deutliche läufige Hand schreibe“, wurde ihm Mitte Dezember die Kanzlistenstelle verliehen. Das Einkommen war freilich sehr dürftig. Er erhielt 62 Rthlr. Besoldung und später einige kleinere Deputate an Holz u. dgl., denn seinem Vorgänger im Amt mußte eine in Abzug zu bringende Pension von 50 Rthlr. gezahlt werden. Der Kanzlist benutzte deshalb den Neujahrstag 1732 zu folgendem Glückwunsch:

Durchlaucht'gster Fürst und Herr,

da von dem ganzen Landt,
 Bey dieser Jahreszeit getreue Wünsche kommen,
 Leb ich der Zuversicht, es wird von meiner Hand,
 Von Deiner Gnad und Huld auch gnädigst aufgenommen.
 Leb' in erwünschten Glück der höchste steh Dir bey,
 Der Himmel gebe Dir was Treu und Liebe wollen,
 Er lasse diese Zeit Dir vielmals werden neu,
 Daß wir mit steter Lust getreue Wünsche zollen;
 So leben wir beglückt, ich such mit Frau und Kind,
 Wie meinen treuen Wunsch ich mit Gebeth ausrüste,
 Wenn nur durch Deine Gnad die Voll-Besoldung find,

Durchlauchtigster Fürst und Herr,

Dein

Blankenburg, den
 1. Januarij 1732.

treuester Kanzliste
 C. Grumbach

Ob ihm sein Wunsch erfüllt und was später aus ihm wurde, ist nicht bekannt.

*

Anmerkung:

Eine selbständige ausführliche Lebensgeschichte A. v. S.'s ist noch nicht geschrieben. Zur allgemeinen Frage nach dem Wesen der Mystik vgl. Erich Seeberg, *Zur Frage der Mystik*, Leipzig und Erlangen 1921. An biographischen und bibliographischen Werken sind außerdem herangezogen: Karl Goedeke, *Grundriß der deutschen Dichtung*, 2. Aufl., Bd. 3, S. 197; *Allgemeine deutsche Biographie*, Bd. 7, S. 243 f.; Gottfried Arnold, *Unpartheyische Kirchen- und Ketzerhistorie*, Forts. und Erl., Th. III, S. 94 f. und Th. IV, S. 95; Christian Gottlieb Jöcher, *Allg. Gelehrten-Lexicon*, T. II, Leipzig 1750, Sp. 722; Johann Sinapius, *Schlesische Curiositäten*, Leipzig 1720, Bd. 1, S. 366 f.; Joh. Georg Walch, *Historische und theologische Einleitung in die Religionsstreitigkeiten, welche sonderlich aus der evangelisch-lutherischen Kirche entstanden*, T. IV, S. 1105. — Über Böhme und seine Beziehungen zu S. vgl. Hermann Adolf Sechner, *Jakob Böhme*, Götting 1857, S. 9 und S. 75 ff.; *Jakob Böhmes Schriften*, ausgew. und hrsg. von Hans Kayser, Leipzig 1923. — Zu Scheffler und S. vgl. *Realencyklopädie f. prot. Theologie und Kirche*, 3. Aufl. v. A. Hauck, Bd. 17, S. 543; August Kahlert, *Angelus Silesius*, Breslau 1853. — Das Gedicht Schefflers auf S. ist abgedruckt von Hoffmann von Fallersleben, *Weimarische Jahrbuch d. Sprache, Literatur und Kunst*, Bd. 1, S. 270 und 284 ff. — Von dem zu den größten Seltenheiten gehörenden ersten Druck des „Raphael“ befindet sich ein Stück in der Staatsbibliothek in Berlin (Sign.: Cs 13360). Das Titelblatt dieser Ausgabe lautet:

Raphael
oder
Arzt-Engel.
Auff ehemaliges Ersuchen eines Gottliebenden
Medici, A. S.
Auffgesetzt von
H. Abraham von Franckenberg,
Equite Silesio, im Jahr 1693. [*]
Jezo aber durch zuthun guter Herzen und
Freunde verlegt, und ans Licht gebracht.

Zu Amsterdam.

Gedruckt bey Jacob von Kessen, wohnhaft in der Utrecht-
schen Gasse, am Reguliers Markt.
MDCLXXVI.

* Druckfehler für 1639!



